



Businessplan

der Nahrungsmittelagentur

2009 • 2011

Gil Houins

Geschäftsführender Verwalter

Gutgeheißen von Frau Sabine Laruelle,
Ministerin für Landwirtschaft, am 20. Februar 2009.

Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette



Businessplan

der Nahrungsmittelagentur

2009•2011

Gil Houins

Geschäftsführender Verwalter

Gutgeheißen von Frau Sabine Laruelle,
Ministerin für Landwirtschaft, am 20. Februar 2009.

Inhaltsverzeichnis

Überblick des Managements	4
Auftrag –Sichtweise – Werte	
1 Entstehung und Entwicklung der FASNK	6
· Ursprung der FASNK	7
· vorherige Businesspläne	8
2 Entwicklung der Ernährungsgewohnheiten	10
3 Sozio-ökonomischer Hintergrund der FASNK	12
1. Allgemeines	12
2. Wirtschaftliche Bedeutung	12
3. Entwicklung der Sektoren	14
4 Hintergrund der öffentlichen Behörden	20
5 Rolle und Zuständigkeit der FASNK 2008	22
6 Struktur der Organisation	24
7 Analyse SWOT	30
8 Strategische Sichtweise	34
1. Eine immer sicherere Nahrungsmittelkette	34
2. Eine von den Anbietern akzeptierte und von der Gesellschaft anerkannte Agentur	36
3. Eine transparente Agentur	37

4.	Eine Förderung der Eigenkontrolle	37
5.	Die Anstrebung einer administrativen Vereinfachung	42
6.	Eine kompetente Agentur, die hohe Ansprüche in Bezug auf Resultate stellt	44
7.	Eine bestmögliche Zusammenarbeit öffentlich-privat	46
8.	Eine konstruktive und effiziente Zusammenarbeit mit anderen amtlichen Instanzen	48
9.	Eine integrierte Informations- und Datenverwaltung (ICT)	49
10.	Garantien für die Qualität der erwiesenen Dienste	52
11.	Eine Nachhaltige Entwicklung der FASNK	54
12.	Internationaler Kontext	55
9	Ein dynamischer Personalplan	56
	Personalplan 2009	62 - 63
	Personalplan 2011	64 - 65
10	Budget und Finanzierung der FASNK	66
1.	Die Finanzierung der FASNK	66
2.	Die zukünftige Finanzierung der FASNK	69
3.	Bonus-malus	70
4.	Geplante Entwicklung der Eigenkontrolle	73
5.	Voraussehbare Entwicklung des Haushaltsplans	74
	Anlage 1 : Häufigkeit der Inspektionen pro Sektor	81
	Anlage 2 : Liste der Zeichen und Abkürzungen	82
	Anlage 3 : Nützliche Adressen	84

Überblick des Managements

Der dritte Businessplan der Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette zielt darauf ab, die Schwerpunkte für die Jahre 2009-2011 festzusetzen, auf denen die vier Generaldirektionen ihre strategischen und operationellen Pläne aufbauen.

Der Nachdruck wird ins Besondere auf den Grundauftrag der FASNK gelegt : eine immer sicherere Nahrungsmittelkette und die Verbreitung der Eigenkontrolle.

Die Jahresberichte der Agentur zeigen deutlich, dass wesentliche Verbesserungen unerlässlich bleiben.

Eine andere wesentliche Zielrichtung besteht darin, das hauptsächlich schlechte Bild bei einigen Berufssektoren abzubauen, in dem die Agentur an ihrer Professionalität und Effektivität festhält.

Dank der Erhöhung der Dotation können endlich Korrekturmaßnahmen des Finanzierungssystems aus dem Jahr 2006 vorgesehen werden.

Vorausgesetzt der jetzige Personalplan wird benötigt, wenn 50 % der Anbieter über ein zertifiziertes Eigenkontrollsystem verfügen und die Aufträge der FASNK unveränderlich bleiben, wird die Anzahl der Bediensteten sich nur wenig im Laufe der nächsten drei Jahre verändern.

Ing. G. HOUINS
Geschäftsführender Verwalter



Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette (FASNK)

Ein Auftrag

Unsere Aufgabe ist es die Sicherheit der Nahrungsmittelkette und die Qualität unserer Lebensmittel zu überwachen zum Schutz der Gesundheit der Menschen, Tiere und Pflanzen. (Art. 4 §1 des Gesetzes vom 4. Februar 2000)

Eine Sichtweise

Zusammen mit den in der Nahrungsmittelkette tätigen Unternehmen und den Verbraucherorganisationen trägt die Agentur durch ihre Professionalität dazu bei, dem Verbraucher Vertrauen zu geben für die auf dem Binnenmarkt eingeführten Nahrungsmittel. Die Glaubwürdigkeit der Agentur wird auch durch den Export von den kontrollierten belgischen Produkten unterstützt.

Unsere Werte

Die FASNK legt als Organisation und bei ihrem Personal besonderen Wert auf :

- Professionalität
- Integrität
- Offenheit und Transparenz
- Polyvalenz
- Mitwirkung
- Gerechtigkeit

1 Entstehung und Entwicklung der FASNK

Die Idee eine Agentur zu schaffen ist vor dem Hintergrund der „Dioxinkrise“, die Belgien 1999 erschütterte, entstanden und die den Mangel an Koordination zwischen den Kontrollorganen der Nahrungsmittelkette verdeutlicht hatte.

Die Reorganisation dieser Organe und die Verstärkung der Vorsichtsmaßnahmen erschien der Parlamentarischen Untersuchungskommission „Dioxin“ und der damaligen Regierung unerlässlich.

Die Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette wurde durch das Gesetz vom 4. Februar 2000 geschaffen und spielte so eine Vorreiterrolle innerhalb der Europäischen Union.

Sie hat das Statut A einer halbstaatlichen Institution, die von einem geschäftsführenden Verwalter (C.E.O.) geleitet wird, der der direkten Aufsicht der Föderalministerin untersteht.

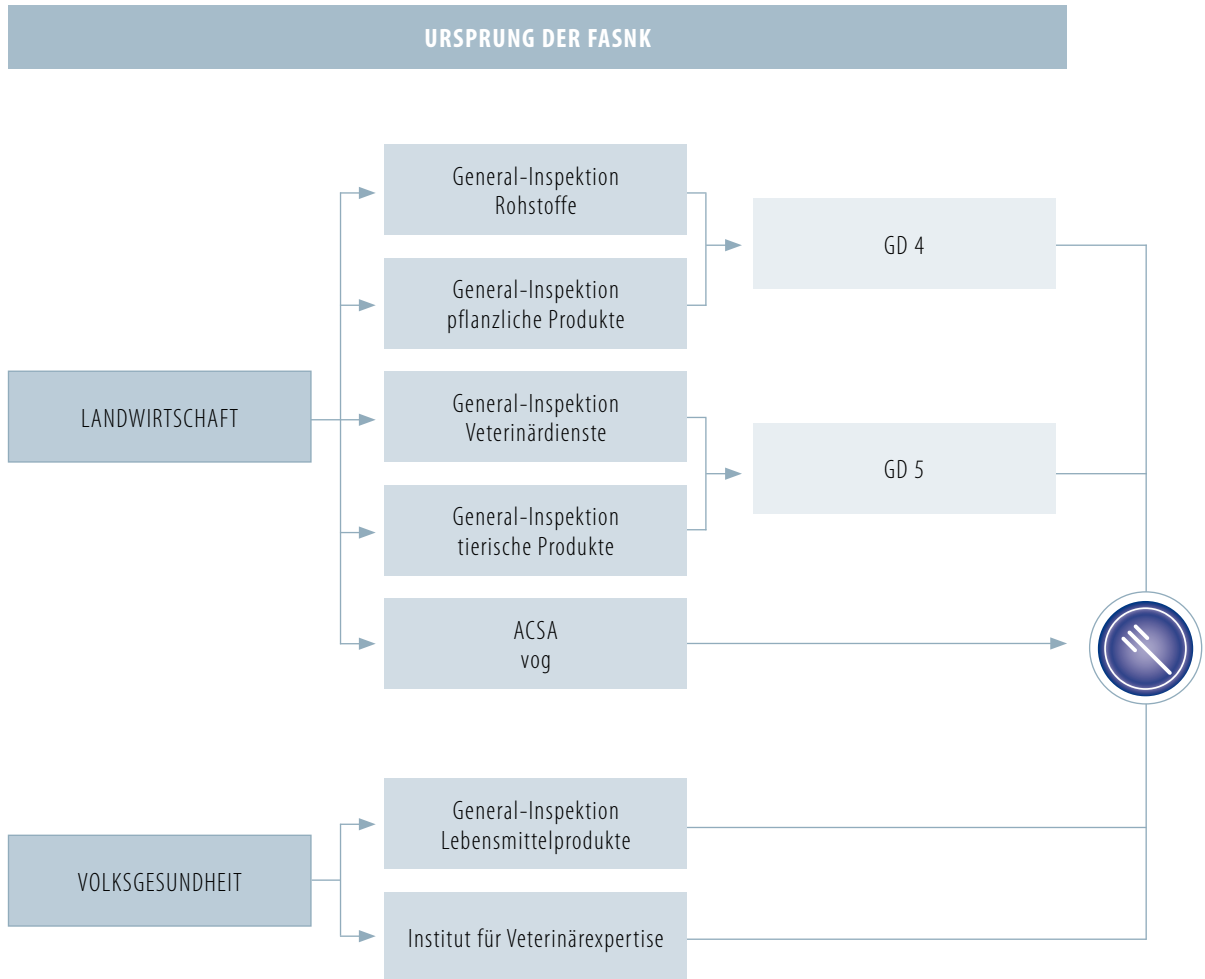
Die Eingliederung der verschiedenen Kontrolldienste der Föderalministerien für Landwirtschaft, Volksgesundheit und das Institut für Veterinärexpertise wurde Ende 2002 ausgeführt. Die ACSA („Zentralvereinigung für Tiergesundheit“, Vog) 2003.

Unter Weiterführung der Kontrolltätigkeiten, dienten die Jahre 2002–2003 hauptsächlich der Instandsetzung einer neuen Struktur, der Harmonisierung der Personalstatuten und der Ausarbeitung einer modernen Kontrollpolitik. Die Verordnung (EG) Nr. 178/2002 weist dem Nahrungsmittelunternehmer Verantwortung zu und verpflichtet ihn zur Eigenkontrolle seiner Produktion und einer guten Rückverfolgbarkeit, die es ihm ermöglicht Risiken zu beherrschen.

Der Königliche Erlass vom 14. November 2003 über die Eigenkontrolle, die Meldepflicht und die Rückverfolgbarkeit in der Nahrungsmittelkette bildete den ersten Grundstein dieser neuen Politik.

Die Entwicklung eines auf wissenschaftlicher Grundlage begründeten Programms zur Probenentnahme und Inspektion bildete einen zweiten Grundstein.

Entstehung und Entwicklung der FASNK



Vorherige Businesspläne

Der jetzige Plan der FASNK ist der dritte strategische Plan der Agentur.

Der erste Businessplan der FASNK (L. Beernaert, erster geschäftsführender Verwalter) wurde am 22. November 2000 von der Regierung für gültig erklärt und ist die Referenz der Agentur bis Ende 2004 geblieben.

Er sah schon die Grundideen, die später die Basis der europäischen und nationalen Regelung bezüglich der Nahrungsmittelsicherheit bildeten, vor:

1. systematische Registrierung aller Anbieter;
2. Eigenkontrolle;
3. Rückverfolgbarkeit der Produkte, die es ermöglicht im Falle einer schlechten Risikoverwaltung den Ursprung rückzuverfolgen und die kontaminierten Produkte aufzuspüren;
4. Meldepflicht bei den Behörden, die Risikosituationen feststellen;
5. Finanzielle Verantwortung für den Verantwortlichen eines Zwischenfalls.

Er sah ebenfalls, nach einer großen Konzertierung, die zukünftige Struktur der FASNK fast so voraus wie sie heute existiert.

Die Schwachstelle dieses in seinen Prinzipien vorausschauenden Plans war das Fehlen von angestrebten Zahlen, miteinbegriffen für das Budget und das Personal.

Praktisch alle Ziele sind erreicht worden, außer die analytische Buchführung

Entstehung und Entwicklung der FASNK

Der zweite Businessplan deckte die Jahre 2005–2008 ab (Piet Vanthemsche, zweiter geschäftsführender Verwalter). Dieser sehr detaillierte und ehrgeizige Plan wurde am 3. Dezember 2004 vom Ministerrat für gültig erklärt.

Die hauptsächlichlichen Ziele waren :

1. Aufstellung eines neuen Finanzierungssystems basierend auf dem Gesetz vom 9. Dezember 2004 über die Finanzierung der Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette;
2. erneute Infragestellung und Optimierung der Arbeitsverfahren, um die Agentur professioneller zu machen (BPR = Business process re-engineering);
3. die Definition eines Personalplans, der sich parallel mit der progressiven Verallgemeinerung der zertifizierten Eigenkontrolle in der Nahrungsmittelkette entwickeln soll.

Drei Feststellungen müssen in dieser Hinsicht gemacht werden:

- der Finanzierungsplan war hauptsächlich aufgrund der nicht ausreichenden Qualität der Datenbank der Anbieter zu optimistisch was die von den Sektoren geleisteten Abgaben und Vergütungen betraf. Die politische Entscheidung folgte, indem dieser Mangel an Einnahmen durch eine wesentliche und erneute Erhöhung der öffentlichen Dotation der FASNK kompensiert wurde. (14,7 M Euro 2007 und +26 M Euro 2008).
- die Entwicklung des Eigenkontrollsystems in der Nahrungsmittelkette blieb schleppend, trotz der geleisteten Bemühungen sowohl von den Berufsorganisationen als auch von der FASNK.
- die entwickelten Arbeitsverfahren haben der Agentur es ermöglicht ein hervorragendes Niveau an Professionalität zu erreichen, welches weitläufig anerkannt ist.

2 Entwicklung der Ernährungsgewohnheiten

1. Ernährung: die Mitbestimmung der Entwicklung durch den Verbraucher

Die Nahrungsmittelsicherheit ist ein wichtiger Punkt für den Verbraucher, aber er legt auch Wert auf eine gewisse Anzahl anderer Kriterien. Zuerst misst der Verbraucher mehr und mehr der Qualität der Nahrungsmittel Bedeutung bei. Der Verkauf von funktionellen Lebensmitteln hat in den letzten Jahren stark zugenommen und wird weiter steigen. Der Verbraucher erwartet natürlich eine klare Sprache auf den Etiketten, sodass er Produkte mit vollständiger Sachkenntnis verzehren kann.

Der durchschnittliche Verbraucher ist ein schneller Verbraucher, der immer seltener frische Nahrungsmittel zuhause zubereitet, aber eher Gerichte zum Mitnehmen oder „falls nötig“ Gerichte, die schnell zuzubereiten sind, verzehrt. Jedoch wird ein Teil der Gesellschaft immer auf der Suche nach authentischen Produkten bleiben.

2. Ernährung : der Verbrauch

Ein wichtiger Indikator in diesem Zusammenhang ist eine belgische Untersuchung des Nahrungsmittelsverbrauchs, die zum ersten Mal vom Forschungsinstitut für Volksgesundheit 2004 durchgeführt wurde. (www.iph.fgov.be). In einer zukünftigen Phase wird die Untersuchung sich auf besondere Risikogruppen (z.B. Kinder) beschränken. Die Resultate dieser Untersuchung stellen eine entscheidende Unterstützung für ein Kontrollprogramm, welches auf Risiken basiert, dar. In Anbetracht der permanenten Entwicklung in Verbraucherfragen für Nahrungsmittel ist eine regelmäßige Aktualisierung unerlässlich. Zukünftig ist es wünschenswert, dass diese Studie, die sich größtenteils auf eine Untersuchung des Verbrauchs im Haushalt stützt, weiterhin dem Ort und den Umständen des Verbrauchs eine besondere Bedeutung beimisst. (verzehrte Mahlzeiten im Restaurant, in einer Gemeinschaft oder Zuhause).

Aus dieser Untersuchung geht hervor :

- 17,7 % der Mittagmahlzeiten werden in der Gemeinschaft verzehrt, 7,1% im Restaurant (Fastfood oder klassisch), 73,1 % Privat ;
- 1,3 % der Mahlzeiten werden Abends in einer Gemeinschaft verzehrt, 4,7 % im Restaurant und 94,0 % Privat.

Entwicklung der Ernährungsgewohnheiten

Auf Initiative der EFSA existieren Pläne diese Untersuchung in einem europäischen Kontext durchzuführen.

Das Föderale Planbüro (le Bureau fédéral du Plan) (vierter föderale Bericht über nachhaltige Entwicklung, 18. Februar 2008) weist darauf hin, dass es eine Notwendigkeit ist die Aufmerksamkeit der Produzenten und Verbraucher auf ihre Verantwortung zu lenken, was die verantwortungsvolle Produktion und den Verbrauch betrifft. In Anbetracht des potenziellen Einflusses der Produktionsweisen, Verpackungsformen und Verbrauchermuster müssen diese Tendenzen mit einer besonderen Aufmerksamkeit verfolgt werden.

3 Sozio-ökonomischer Hintergrund

Um die Arbeit der FASNK einzugrenzen, ist es wichtig den Hintergrund und genauer gesagt den sozio-ökonomischen Hintergrund zu beschreiben. Das Ziel besteht nicht darin eine vollständige Analyse zu machen, aber einige wichtige Tendenzen, die einen Einfluss auf die Politik der Agentur haben können, aufzuzeigen für den Zeitraum des Businessplans.

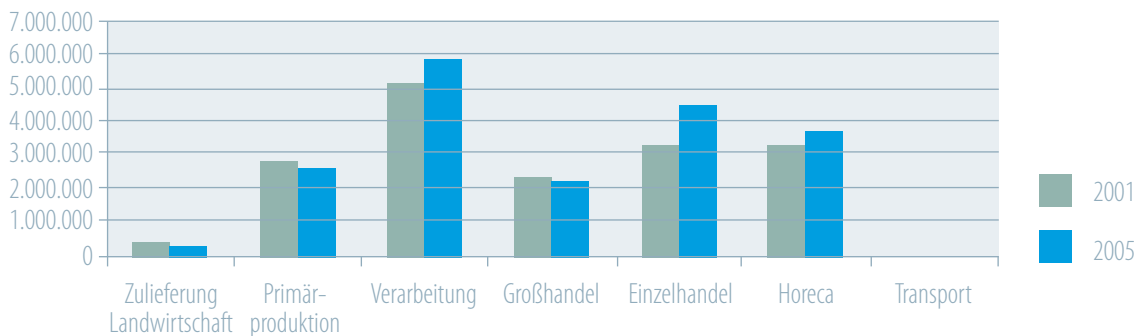
1. Allgemeines

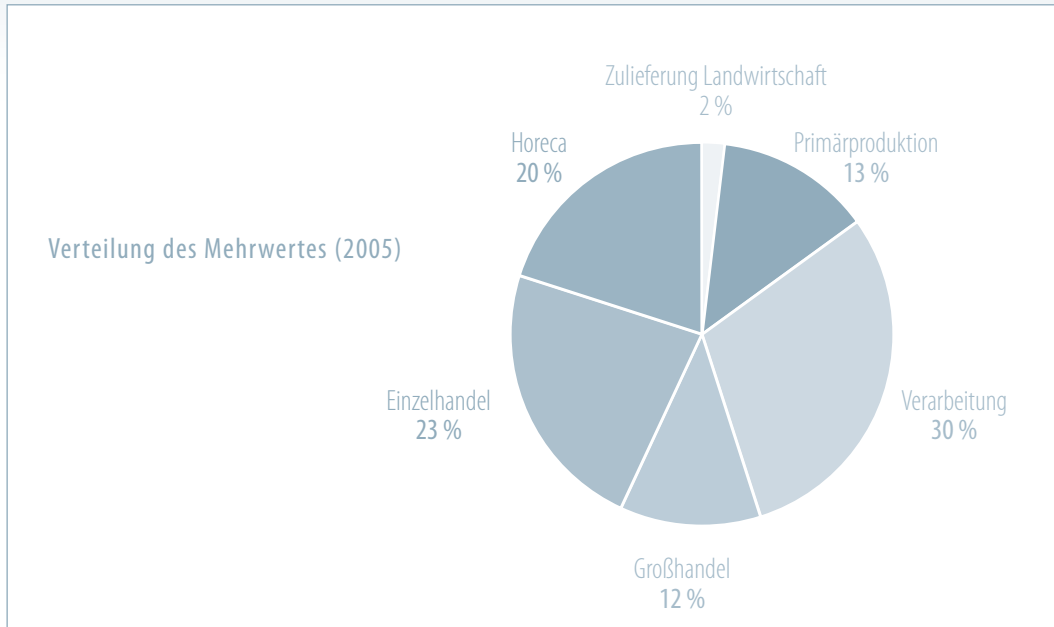
Im Juni 2008 gab es ungefähr 81.000 Unternehmen, die bei der FASNK registriert waren für eine Gesamtzahl von 173.400 Kontrollstellen. In der letzten Zahl sind Hobbyzeuger- und Züchter der Primärproduktion einbegriffen, die keine Abgabe leisten müssen, aber aufgrund von sanitären Risiken, die sie mit sich bringen können, Kontrollen unterzogen werden.

2. Wirtschaftliche Bedeutung

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Bedeutung der verschiedenen Anbieter kann mithilfe des produzierten Mehrwerts verdeutlicht werden.

Entwicklung des Mehrwertes 2001-2005 (Euro)





Im Verhältnis zur globalen Wirtschaft spiegelt der erwirtschaftete Mehrwert in der Nahrungsmittelkette ungefähr 7% des gesamten produzierten Mehrwertes in Belgien wieder.

Verhältnismäßige Bedeutung der Sektoren der Nahrungsmittelkette im Jahr 2005.

Sektor	Umsatz	Mehrwert	Bruttobetriebsergebnis
Zulieferung Landwirtschaft	3,051 Milliarden €	316.977.000	126.780.000
Primärproduktion	10,108 Milliarden €	2.525.000.000	2.048.000.000
Verarbeitung	24,320 Milliarden €	5.737.333.000	2.460.936.000
Großhandel	± 50 Milliarden €	2.195.241.000	966.316.000
Einzelhandel	29,534 Milliarden €	4.360.826.000	1.640.663.000
Horeca	9,923 Milliarden €	3.672.978.000	1.502.005.000
Transport	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Total	126.936.000.000 €	18.808.355.000	8.744.700.000

Entwicklung der Sektoren

Die wachsende Globalisierung löst eine Verstärkung der Handelsströme aus. Nicht nur der Produkthandel steigt sondern auch die Vielfaltigkeit der Produkte. Diese Entwicklung der neuen Handelsströme kann zur Entstehung von neuen Risiken führen. Eine gewisse Anzahl von Elementen sind allgemeiner Art und werden einen Einfluss auf die Nahrungsmittelkette ausüben.

Man denke an die Akzeptierung der GVO in der Gesellschaft. Die zukünftige Entwicklung der öffentlichen Akzeptierung der GVO in Europa ist unklar.

Alle Anbieter der Nahrungsmittelkette müssen die Nahrungsmittelsicherheit mit der Haltbarkeit, der wirtschaftlichen Rentabilität und dem Ethos des Unternehmens in Einklang bringen können.

Zulieferung Landwirtschaft

Der Sektor für Tierfuttermittel wird mit einer größeren Konkurrenz im Handel mit Rohstoffen konfrontiert werden. Um eine eigene Fleischproduktion (und der Exporte) zu entwickeln, werden Drittländer wie Brasilien einen Teil ihrer Rohstoffe verarbeiten, die sie vorher exportiert haben.

Zusätzlich wird auf Seiten der Käufer immer mehr Bedeutung auf den Verbrauch von Rohstoffen, die langfristig angebaut wurden, gelegt werden, was zur Folge hat, dass einige Proteinquellen (pflanzlich) Gefahr laufen unzugänglich zu werden, was zu einer Nachfrage von alternativen Produkten führen wird.

Die Produktion von Biotreibstoff wird auch einen gewissen Einfluss haben. Wenn die Nebenprodukte einmal verarbeitet worden sind, stellen sie eine neue Nahrungsquelle dar für die Gefahrenanalysen ausgearbeitet werden müssen.

Die Rohstoffe, die aus gentechnisch veränderten Pflanzen gewonnen werden, bilden schon die Mehrheit der Versorgung pflanzlichen Ursprungs und diese Tendenz scheint nicht rückgängig gemacht werden zu können, selbst wenn die nicht GVO Produkte keine Nische, die an einige Sektoren gebunden sind, darstellen.

Im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung und trotz der zum heutigen Zeitpunkt geleisteten Bemühungen, wird der Sektor der Pflanzenschutzmittel ständig konfrontiert werden mit den neuen Anforderungen in Sachen Toxikologie, Verbraucherschutz und Umweltschutz und einer progressiven Verringerung der genutzten Mengen.

Die Verbraucher werden Pestizidrückstände in Nahrungsmitteln, selbst wenn die Höchstgrenze an Rückständen eingehalten wird, immer weniger akzeptieren.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist ein wirtschaftlicher Sektor, von dem die Gesellschaft zuerst erwartet, dass er wirtschaftlich rentabel ist und sich langfristig und parallel zu (bio)technischen Entwicklungen entwickelt. (Studie Dimarso nach der Boerenbond Tagung 2007).

In den letzten Jahrzehnten konnte ein gleichmäßiger aber wesentlicher Rückgang der Anzahl Betreiber festgestellt werden. Die Größe der Gesamtfläche und des Viehbestandes ist auch zurückgegangen, aber in einem geringeren Ausmaß. Man beobachtet also eine Tendenz zu Betriebseinheiten größeren Umfangs.

Entwicklung 1998-2007 – Primärproduktion

	1998	2007	%	% pro Jahr
Anzahl der Betreiber	65674	48013	-26,9%	-2,98%
bebaute Fläche (ha)	1390801	1370285	-1,5%	-0,17%
Tiere (x1000)				
Rinder	3090	2649	-14,3%	-1,59%
Schweine	7632	6256	-18,0%	-2,00%
Hähnchen	22936	20161	-12,1%	-1,34%
Anderes Geflügel	15435	11906	-22,9%	-2,54%

Quelle : INS

Diese Tendenz zu Betriebseinheiten größeren Umfangs wird zunehmen. Größere Unternehmen mit begrenzter Anzahl bedeuten auch, dass eine größere Professionalität unerlässlich werden wird, um sie zu leiten.

Der Klimawandel ist verantwortlich für die Entstehung neuer Gefahren, sowohl für die Gesundheit der Tiere als auch für den Pflanzenschutz, miteinbegriffen das Auftreten neuer Tierkrankheiten in gemäßigten Klimazonen.

Wer von neuen Gefahren spricht, spricht auch von neuen Ansätzen. Die Gesundheitspolitik für Tiere hat sich hauptsächlich auf europäischer Ebene etabliert. Die europäische Kommission hat also die Initiative ergriffen einen neuen Ansatz auszuarbeiten, der in dem Dokument „Inneregemeinschaftlicher Aktionsplan für den Schutz und das Wohlbefinden der Tiere für den Zeitraum 2006-2010 – Strategischer Rahmen der vorgelegten Aktionen“ aufgeführt ist. Dieser Plan kann denselben Einfluss auf die geführte Politik im Bereich der Tiergesundheit wie „das Weißbuch zur Lebensmittelsicherheit“ aus dem Jahr 2000 haben. Eine vergleichbare Initiative hat auch in der Politik für Pflanzenschutz stattgefunden. Nachdruck wird hier auf die Vorbeugung und das schnelle Treffen von entsprechenden Entscheidungen gelegt.

Der Gebrauch von GVO im Landwirtschaftssektor ruft immer Kontroversen hervor, aber die massive Nutzung dieser Art von Nahrungsmitteln in anderen Regionen der Erde kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zukunft haben, für den zukünftigen Verbrauch und das vermeidbare oder nicht vermeidbare Auftreten von GVO in anderen Kulturen.

Neben diesen Tendenzen werden Landwirte Biotreibstoff-Hersteller. Sie erhöhen die Produktion, was ein neues Angebot von Nebenprodukten für Tierfuttermittel mit sich bringen kann. Der Gefahrenanalyseplan muss berücksichtigt werden.

Verarbeitung

Der Sektor der Nahrungsmittel und der Getränke bildet eine beträchtliche industrielle Tätigkeit sowohl in Belgien als auch auf europäischer Ebene.

Die europäischen Zahlen stellen den Umfang dieser Tätigkeiten klar dar. Im Jahr 2006 erreichte der Umsatz 870 Milliarden Euro, was den größten Industriesektor der EU (14%) und in Belgien 33,2 Mrd. € (13%) ausmacht. Der Sektor beschäftigt 4,3 Millionen Personen

(in BE ungefähr 72 742 VBG). Im Jahr 2005 waren 309 700 Unternehmen in Europa tätig. Auf quantitativer Ebene war keine besondere Tendenz zu beobachten.

Europäische Exporte (in Drittländer) betragen 52 Milliarden Euro, Importe 48 Milliarden Euro.

Belgische Nahrungsmittelunternehmen exportieren für 16,3 Milliarden € in die EU und Drittländer. Der Export stellt 47,5% des Umsatzes des Sektors dar.

Der größte Teil der belgischen Exporte betrifft andere EU-Länder. (hauptsächlich Nachbarländer und alte Mitgliedsstaaten). Die Exporte in Drittländer stellen ungefähr 15% der Export-Bemühungen dar. Siehe auch weiter unten.

Verteilung

Der Verteilungssektor wird immer mehr konfrontiert werden mit dem Phänomen der Despezialisierung. Diese kann auf allen Ebenen festgestellt werden. Es handelt sich vor allem um Verkaufsstellen vom Nichtnahrungsmittelsektor, die ebenfalls im Nahrungsmittelsektor tätig sind (wie zum Beispiel die Verkaufsstellen, die an Tankstellen angeschlossen sind, die Verkaufsstellen von Zeitungen, Videotheken oder auch Fitnesscenter, die den Verkauf von einigen Nahrungsmitteln anbieten). Eine andere Art der Despezialisierung beobachtet man in den Verkaufsstellen von Nahrungsmitteln, in denen die alte Aufteilung von Bäckerei, Metzgerei und anderen Nahrungsmittelhändlern immer mehr nachlässt. Weiterhin kann das Aufkommen von „shop and go“ Verkaufsstellen beobachtet werden. Die Anzahl der Verkaufsstellen zeigt in die letzten Jahren eine global rückläufige Tendenz, die sich zweifelsohne während einigen Jahren fortsetzen wird.

Einige Beispiele (1998-2005- Quelle INS):

- Einzelhandel Obst und Gemüse: - 2,24 %/Jahr
- Einzelhandel Fleisch- und Wurstwaren: - 3,77 %/Jahr
- Einzelhandel Fisch: - 3,93 %/Jahr
- Einzelhandel Brot, Konditorei, Süßwaren: - 2,65 %/Jahr

Der Marktanteil der Einzelhändler (<400 m²) stellt 5,9% dar, während der Groß- und Mittelhandel, miteingebunden die „hard discounters“ 94,1% darstellen.

Horeca

Der Verbraucher verlangt immer mehr einen schnellen Service und/oder die Möglichkeit Gerichte mitzunehmen. Das bedeutet, dass genutzte Technologien der Unternehmen, die dieser Nachfrage nachkommen möchten, sich in gleicher Richtung entwickeln müssen. Die Zubereitung werden immer getrennter durchgeführt. Die getrennte Zubereitung (Kauf von Halbfabrikaten) bedeutet auch, dass es mehr Stellen gibt, an denen Risiken überwacht werden müssen.

Darüber hinaus sollte man die neuen Technologien wie die Regeneration der Nahrungsmittel in Betracht ziehen.

Die Horeca-Betriebe müssen um zu überleben auf eine ökonomischere Verwaltung achten und zum Beispiel ihre Vorratsverwaltung verbessern. Die Anzahl der Betriebe ist zwischen 1998 und 2005 (INS) pro Jahr durchschnittlich um 1,4 % gesunken, wohingegen der Untersektor der Restaurants um 2,25% pro Jahr gestiegen ist.

Exporte

Belgien wird zukünftig weiterhin einen großen Teil der Nahrungsmittel sowohl in die EU Länder als auch in Drittländer exportieren. Im Falle einiger Produkte sind diese Exporte sogar wichtig. Die Hälfte der Birnen Produktion wird zum Beispiel exportiert. Belgische Unternehmen müssen einer immer stärkeren Konkurrenz entgegenreten wie z.B. den südamerikanischen Ländern und werden immer mehr mit den strengeren Anforderungen der Bestimmungsländer konfrontiert werden. (die Russische Föderation und insbesondere die asiatischen Länder). Die zukünftigen Verhandlungen im Rahmen der WHO könnten auf beachtliche Weise diesen Aspekt beeinflussen.

Importe

Belgien wird zukünftig weiterhin einen großen Teil der Nahrungsmittel sowohl in die EU Länder als auch in Drittländer exportieren. Im Falle einiger Produkte sind diese Exporte sogar wichtig. Die Hälfte der Birnen Produktion wird zum Beispiel exportiert. Belgische Unternehmen müssen einer immer stärkeren Konkurrenz entgegentreten wie z.B. den südamerikanischen Ländern und werden immer mehr mit den strengeren Anforderungen der Bestimmungsländer konfrontiert werden. (die Russische Föderation und insbesondere die asiatischen Länder). Die zukünftigen Verhandlungen im Rahmen der WHO könnten auf beachtliche Weise diesen Aspekt beeinflussen. Die Wichtigkeit der Kontrollen kann zum Beispiel mit Hilfe der Schnellwarnmeldungen (RASFF), die von der FASNK 2007 versendet wurden, dargestellt werden: für eine Gesamtzahl von 96 Mitteilungen, bezogen sich 40 auf die Kontrollen des Importes.

Die Agentur wird also extrem wachsam bleiben bezüglich der Sicherheit der importierten Produkte. (Grundsatz der Gleichwertigkeit der Produktion in der EU).

Einführung eines Qualitätssystems

In den letzten Jahren hat die Einsetzung des strikten Qualitätssystems in den Unternehmen eindeutig zugenommen. Anfangs haben die Hersteller unter dem Druck der Käufer oft akzeptieren müssen, dass ihre Qualitätssysteme einem internen Audit unterzogen werden. (z.B. BRC, GLOBAL GAP, GMP, IFS).

Die Nahrungsmittelagentur hat auch in ihren vorherigen Businessplänen den Eigenkontrollsystemen eine wichtige Rolle zugeordnet. Die Arbeitsmittel sind bereit gestellt. Die Anbieter haben eine ständige Herausforderung zu meistern diesen ihnen vorgegebenen Weg zu befolgen.

Die Entwicklung des belgischen Vorbildes ist weiter unten erklärt.

4 Kontext der öffentlichen Behörden

Belgien ist ein Land, welches sich permanent auf institutioneller Ebene weiterentwickelt, wobei eine der bedeutendsten Tendenzen die der progressiven Regionalisierung der Föderaldienste ist. Aufgrund von Erfahrungen einiger Länder der Europäischen Union ist es dennoch evident, dass die Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette auf föderaler Ebene bestehen bleibt, da dies unbestreitbare Vorteile bringt.

Im Übrigen führt die Verordnung (EG) Nr. 882/2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz das Prinzip einer einzigen nationalen Kontrolle der Nahrungsmittelkette ein.

Die FASNK ist ein öffentliches Organ, das im Falle eines Zwischenfalls in der Nahrungsmittelkette mit großer Reaktionsfähigkeit auf dem gesamten Territorium verhältnismäßig reagieren muss und jederzeit die gesundheits-, pflanzenschutz- Aspekte und die Konformität der Nahrungsmittel überwachen muss, die auf den innerstaatlichen und europäischen Markt kommen. Sie ist in diesem Zusammenhang auch der einzige Ansprechpartner der Europäischen Kommission – GD Gesundheit und Verbraucher.

Dies trägt dazu bei, sie auf internationaler Ebene gut sichtbar zu machen und vereinfacht die Aufgabe der beruflichen Anbieter. (ein Schalter).

Das verhindert nicht Beratungen in einem positiven Klima mit:

1. den Gemeinschaften in Bezug auf Vorbeugung (Jugendbewegungen, Heime, usw.) oder die Schulung einiger Berufe in Sachen Hygiene
2. den Regionen für jede Politik, die in Berührung mit der Primärproduktion, dem Informationsaustausch, der Datenverwaltung der gemeinsamen Daten oder sogar der Erteilung einiger Kontrollen kommt. Die definitive Verantwortung bleibt auf Ebene der FASNK für ihre Befugnisse.

Die Repräsentanten der föderalen Organe haben also ihren Platz in den Beratungsorganen der Agentur.

Selbst wenn der Bürger einen immer geringeren Teil seines Budgets für seine Nahrung (2005, 12%) ausgibt, verlangt er von den Lieferanten, dass sie eine Qualität besitzen sollten und erwartet von den öffentlichen Behörden, dass sie dafür sorgen. Im Laufe der letzten

Kontext der öffentlichen Behörden

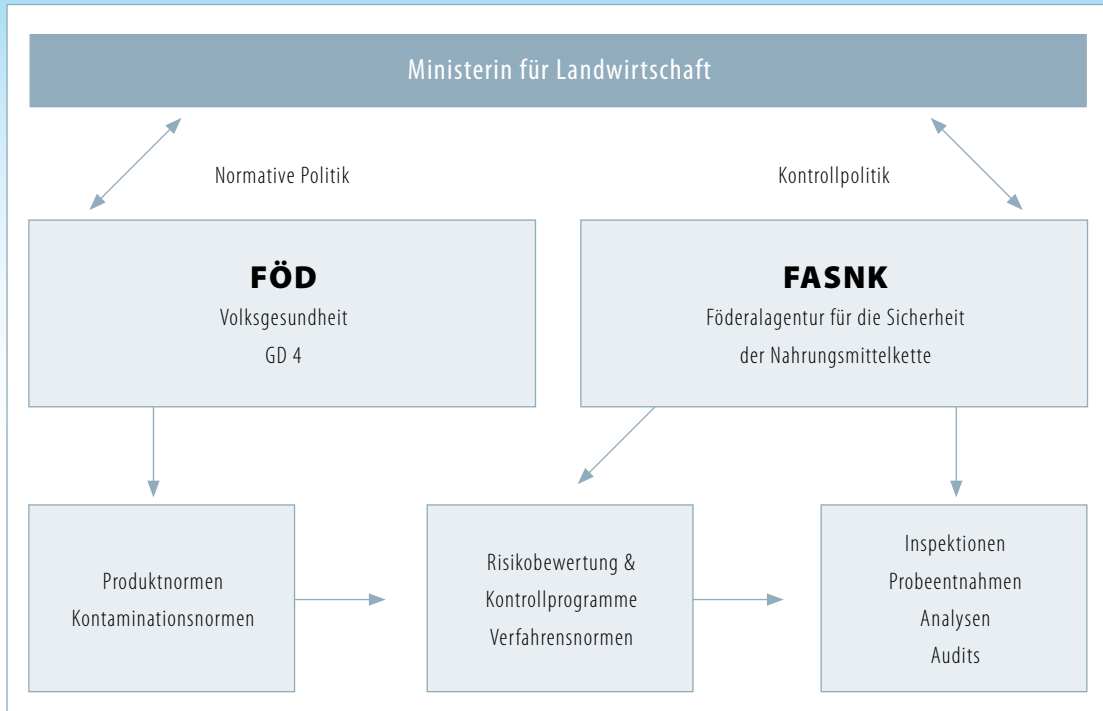
Jahrzehnte haben sich die Verbraucher und die landwirtschaftlichen Produzenten in der Tat schrittweise voneinander entfernt und die außerordentliche Entwicklung der verarbeiteten Nahrungsmittel ermöglicht es dem Verbraucher nicht mehr genügend Aufmerksamkeit in dieser Hinsicht aufzubringen.

Nach der Krise, die das Land 1999 schwer getroffen hat, hat die Regierung sich verpflichtet leistungsfähige Kontrolldienste für die Nahrungsmittelsicherheit zusammenzustellen, um allen eine Antwort auf den Vertrauensverlust der Verbraucher zu geben.

Darüber hinaus rechtfertigen die bedeutenden wirtschaftlichen Gefahren bezüglich des Auftretens von Seuchen im Tierreich (Maul- und Klauenseuche, Schweinepest, Vogelgrippe, usw.), Quarantäneparasiten im Pflanzenreich (Maiswurzelbohrer, Braunfäule und Ringfäule bei Kartoffeln, usw.) oder chemische oder mikrobiologische Kontaminationen in Nahrungsmitteln die öffentliche Investition in eine effiziente Nahrungsmittelagentur.

Sowohl die Gesellschaft als auch die Berufswelt zählen auf die FASNK um eine Wiederholung einer großen Krise so gut wie möglich vorzubeugen und Zwischenfälle in der Nahrungsmittelkette sobald sie auftreten einzudämmen.

5 Rolle und Zuständigkeit der FASNK im Jahr 2008



Mit der Wahl des Gesetzes zur Schaffung der FASNK, unterstand sie dem Ministerium für Volksgesundheit, die Schirmherrschaft der damaligen Regierung ist seit dem 27.12.2007 zum Landwirtschaftsministerium übergegangen, ohne dass sich die Aufträge und die Politik der Agentur verändert hätten.

Die Generaldirektion für Tiere, Pflanzen und Nahrungsmittel und der FÖD Volksgesundheit erstattet auch dem Minister für Landwirtschaft Bericht über die Ausarbeitung der Politik für die Produktnormen, Normen der Kontaminanten und die großen politischen Entscheidungen für Tier- und Pflanzengesundheit.

Rolle und Zuständigkeit der FASNK im Jahr 2008

Die Nahrungsmittelagentur, die sich nicht unter der Schirmherrschaft des FÖD befindet, aber direkt von der Ministerin abhängt, sieht die operationellen Regelungen vor (Regeln der Verfahrensnormen für Anbieter), entwickelt ein mehrjährige Kontrollprogramm für die Nahrungsmittelkette und führt es aus.

Ein Protokoll verbindet den FÖD Volksgesundheit und die Agentur, um Überschneidungen und gegenseitige Verantwortungen zu verdeutlichen.

Die Aufgaben der FASNK sind also nach dem Gesetz :

1. Überwachung, Untersuchung und Begutachtung von Nahrungsmitteln und ihren Rohstoffen in allen Stadien der Nahrungsmittelkette
2. Überwachung von Erzeugung, Verarbeitung, Aufbewahrung, Transport, Ein- und Ausfuhr von und Handel mit Nahrungsmitteln und ihren Rohstoffen, und von allen Stätten, wo sich diese Tätigkeiten abspielen
3. Erteilung von Zulassungen und Genehmigungen, um gewisse Tätigkeiten in der Nahrungsmittelkette ausüben zu können,
4. Integration und Ausarbeitung von Identifizierungs- und Rückverfolgungssystemen von Nahrungsmitteln und deren Rohstoffen in der Nahrungsmittelkette sowie deren Kontrolle
5. Erfassung, Klassierung, Verwaltung, Archivierung und Verbreitung von Information in Bezug auf ihren Auftrag.
6. Ausarbeitung und Durchführung einer Vorbeugungs-, Sensibilisierungs- und Informationspolitik in Konzertierung mit den Gemeinschaften und Regionen,
7. Überwachung der Einhaltung der Rechtsvorschriften in Bezug auf alle Glieder der Nahrungsmittelkette.

In diesem Kontext ist es ebenfalls wichtig zu unterstreichen, dass die FASNK im Rahmen ihrer Aufträge auch befugt ist für alle Aspekte bezüglich der Tiergesundheit und dem Pflanzenschutz. (miteinbegriffen Zierpflanzen).

Die FASNK ist ebenfalls beauftragt Kontrollen durchzuführen zur Einhaltung des Wohlbefindens der Tiere in den Niederlassungen, in denen sie schon ihre eigene Kontrollbefugnis ausübt.

6 Struktur der Organisation

1. Die Dienste des geschäftsführenden Verwalters

Die Agentur wird unter der direkten Verantwortung von einem geschäftsführenden Verwalter (CEO) geleitet, der einige Dienste bereitstellt:

- das **interne Audit**, welches auch umfasst:
 - Qualitätsdienst
 - Vorbeugung und Arbeitsschutz
 - Ombudsdienst
- Die **Kommunikation** und die **Kontaktstelle für den Verbraucher**.
Dieser Dienst beinhaltet seit dem zweiten Halbjahr 2008 einen Beratungsdienst.
- **Vorbeugung und Krisenbewältigung**
- **Sekretariat des Beratungsausschusses**
- Der direkte **Begleitdienst** des geschäftsführenden Verwalters, der sich um die allgemeine Koordination kümmert.

Die Agentur ist in 4 große Abteilungen aufgebaut, jede von einem Generaldirektor geleitet.

2. Generaldirektion der allgemeinen Dienste

Die allgemeinen Dienste spielen eine transversale Rolle bei der Unterstützung der ganzen Organisation.

Die Dienste P&O (Personal und Organisation) spielen eine entscheidende Rolle für die Einstellung von qualifiziertem Personal und sichern den Bediensteten eine Entwicklungslaufbahn zu. Vor dem Hintergrund eines angespannten Arbeitsmarktes, muss P&O junge Talente anziehen und ad hoc Schulungen anbieten. Er verfolgt auch aus nächster Nähe die diversen sozialen Aktionen und sorgt für Konzertierungen mit den Gewerkschaften.

Der Budget- und Verwaltungskontrolldienst und der Dienst Finanzen achtet auf ein budgetäres Gleichgewicht und sichert die Einnahmen der Agentur.

Das ICT, der juristische und logistische Dienst stellen eine Grundunterstützung für die Tätigkeiten dar.

3. Generaldirektion der Kontrollpolitik

Die Hauptaufgaben der Verwaltung der Kontrollpolitik sind :

- die Gesetzgebung ausarbeiten und besonders auf eine administrative Vereinfachung und die Qualität der Gesetzesverordnungen achten.
- die Probeentnahmen, Analysen und Inspektionen planen
- die Resultate dieser Planung der Regierung, den Sektoren, der Öffentlichkeit und den diversen europäischen und internationalen Instanzen vorlegen
- andere diverse Aufträge durchführen, darunter die Pflege von internationalen Beziehungen

Basierend auf einer Risikoanalyse arbeitet diese Verwaltung für die Kontrollverwaltung und die Laborverwaltung ein mehrjähriges Inspektions- und Analyseprogramm aus.

Sie kümmert sich auch um die Ausarbeitung des gesetzlichen Rahmens und der operationellen Regelung sowie der Organisation und der Beratung mit den beteiligten Sektoren und externen Instanzen. Die Verwaltung repräsentiert Belgien beim permanenten Ausschuss der Nahrungsmittelkette und der Tiergesundheit der Europäischen Kommission und beim permanenten Ausschuss für Pflanzenschutz und ist die einzige Kontaktstelle für das Lebensmittel- und Veterinäramt der Kommission. Sie nimmt auch an den Versammlungen der OIE und des Codex Alimentarius teil.

Diese Rolle wird insbesondere an drei sektorielle Direktionen verteilt:

- Die Direktion Pflanzenschutz und Schutz der pflanzlichen Erzeugnisse
- Die Direktion Tiergesundheit und Sicherheit der tierischen Erzeugnisse
- Die Direktion Verarbeitung und Verteilung der Nahrungsmittel

und an drei Aufsichtsdirektionen:

- Direktion Internationale Beziehungen
- Sekretariat des Wissenschaftlichen Ausschusses
- Datenbank und Rückverfolgbarkeit

Die Direktion Pflanzenschutz und Schutz der pflanzlichen Erzeugnisse und die Direktion Tiergesundheit und Sicherheit der tierischen Erzeugnisse spielen auch jeweils die Rolle des COPHS (Chief Officer of Plant Health Services) und des CVO (Chief Veterinary Officer), Rollen, die sie sich mit dem FÖD SPSCAE teilen. In diesem Rahmen nehmen sie an der internationalen Konzertierung in ihrem Bereich teil und tragen zum internationalen Einfluss der FASNK bei.

In diesem gleichen Kontext kann die aktive Beteiligung der Direktion Verarbeitung und Verteilung der Nahrungsmittel für die FLEP (Food of Law Enforcement Practitioners) genannt werden.

Die Direktion Internationale Beziehungen spielt mit unseren Partnern eine entscheidende Rolle beim Abschluss von Handelsabkommen und der Ausarbeitung von Verfahren für den Import und Export.

In Zusammenarbeit mit den regionalen Agenturen (AWEX, FIT, Brussels export) liefert der Dienst eine angesehene Unterstützung, um der FASNK einen gewissen Einfluss zu geben und in dem er alle Sicherheiten für die Qualität der exportierten belgischen Produkte in Umlauf bringt.

Der Dienst der Datenbanken und der Rückverfolgbarkeit entwickelt Systeme zur Rückverfolgbarkeit und zur Identifizierung in der Nahrungsmittelkette. Er überwacht zu aller erst die Ausarbeitung von Datenbanken von einer Qualität in der FASNK und ist beauftragt mit der administrativen Vereinfachung durch die progressive Einführung des E-government und der Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen föderalen und regionalen Datenbanken (Zentrale Datenbank der Unternehmen, Datenbank der Sozialen Sicherheit,...).

Diese Verwaltung umfasst auch das Sekretariat des wissenschaftlichen Ausschusses, der eine zentrale Rolle für die Risikoanalyse der Nahrungsmittelkette spielt. Dieser Dienst trägt zum Einfluss der Agentur in wissenschaftlicher Hinsicht bei und unterhält ein Kontakt-Netz mit ähnlichen Organisationen.

4. Generaldirektion für Kontrolle

Im Rahmen des Zentralverfahrens der FASNK (Programmgestaltung, Planung, Ausführung und Auswertung der Kontrollen), hat die Kontrollverwaltung eine wichtige Funktion. Die Kontrollprogramme, die von der Verwaltung für Kontrollpolitik ausgearbeitet worden sind, sind in Kontrollpläne und Dienstanweisungen übertragen worden von den Zentraldiensten der Kontrollverwaltung. Die PKE führen die Kontrollaufträge aus.

Es gibt 5 Zentraldienste : drei Dienste, die auf der Grundlage einer Einstufung von allen in der Nahrungsmittelkette tätigen Anbietern gegründet wurden aufgrund ihrer Tätigkeit und ihrem Kontrollsystem. Jeder Dienst ist für eine gegebene Gruppe von Tätigkeiten zuständig. In den PKE sind die Abteilungen ähnlich aufgeteilt.

Diese drei Dienste sind :

- der Dienst Primärproduktion (Pflanzen und Tiersektor).
- der Dienst Verarbeitung
- der Dienst Verteilung

Außerdem gibt es zwei Dienste mit horizontalen Aufgaben :

- Der Dienst Import und Export – RASFF
Dieser Dienst behandelt die einzelnen Anfragen für Import und Export und sichert die korrekte Weiterleitung von jeder Mitteilung, die auf direktem oder indirektem Wege eingeht und das Bestehen eines Risikos für die Volksgesundheit, Tiergesundheit oder Pflanzengesundheit beinhaltet. (Mitteilungen RASFF, Beschwerden, ungünstige Resultate der Kontrolle oder Analyse im Rahmen der Meldepflicht).
- Der Dienst Zulassungen
Dieser Dienst koordiniert alle Zulassungs-, Genehmigungs- und Registrierungsanträge von allen Anbietern und Niederlassungen.

In jeder Provinz und auch in der Region Brüssel-Hauptstadt gibt es eine Provinziale Kontrolleinheit, die Kontrollen vor Ort durchführt. Jede Provinziale Kontrolleinheit (PKE) wird von einem Chef der PKE geleitet, der die Arbeit organisiert und die Rolle eines Vermittlers mit der Zentralverwaltung spielt. Unter Berücksichtigung der Art der Aufgaben, die durchzuführen sind und der geografischen Größe des Territoriums, was zu kontrollieren ist, existieren in jeder PKE 3 Basissektoren: der Sektor Primärproduktion (Sektor Pflanzen und Tiere), der Sektor Verarbeitung und der Sektor Verteilung.

Für die Koordination der Kontrolleinheiten untereinander und mit den Zentraldiensten, sind zwei Verantwortliche in der Generaldirektion der Kontrolle (eine für die niederländische Sprachzone und eine für die französische und deutschsprachige Sprachzone) zuständig. Diese Einheit ist verantwortlich für die Vereinfachung der Anwendung der Anweisungen der Zentralverwaltung vor Ort, der Harmonisierung dieser Anwendung zwischen den verschiedenen PKE. Darüber hinaus folgt die UNIC der Anwendung der Anweisungen und kann Korrekturen und Lösungen für festgestellte Probleme (Bewertungen) vorschlagen. Die UNIC ist ebenfalls beauftragt die Durchführung der Kontrollen in der PKE zu bewerten. Die UNIC entwickelt Kontrollverfahren, um die Funktionsweise der PKE zu vereinheitlichen und zu leiten.

In der Generaldirektion der Kontrolle existiert die nationale Untersuchungseinheit (UNE), die sich um Vorbeugung, Erfassung und Verfolgung von Verstößen kümmert und der Verwendung von verbotenen Substanzen (Hormone, usw.). Aufgrund der Komplexität (geographisch, technisch,...) und/oder des organisierten Charakters dieser Verstöße, wird für das entsprechende Dossier eine spezialisierte, koordinierte und/oder multidisziplinäre Herangehensweise verlangt. (Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft, der föderalen oder lokalen Polizei; diese können der UNE vom Generaldirektor der Kontrolle übertragen werden.)

5. Generaldirektion Labor

Sicherheit und Qualität können nur korrekt gemessen und garantiert werden, wenn zahlreiche Analysen zu den Kontrollen durchgeführt werden. Die Generaldirektion Labor verfügt in dieser Absicht über 5 akkreditierte Labore ISO 17025: die Förderallabore für die Lebensmittelsicherheit Gentbrugge, Gembloux, Liège, Melle und Tervuren. Sie koordiniert ebenfalls ein externes Labornetz, die Analysen im Auftrag der Agentur erhalten basierend auf einem Vertrag.

Sie bestimmt die Fristen und Preise der Analyse, achtet darauf, dass die gelieferten Resultate genau und zuverlässig sind und die angewendeten Analysemethoden den geltenden Normen entsprechen.

Die Direktion ist verantwortlich für die Verwaltung der Datenbank TSE (transmissible spongiforme Enzephalopathien) und die Verteilzentren der Proben zwischen den Laboren der provinziellen Kontrolleinheiten.

Eine Auditabteilung kontrolliert die Leistungen der nationalen Referenzlabore und es wird besonders auf die Entwicklung von neuen Techniken geachtet.

Die FASNK arbeitet mit ungefähr 60 externen zugelassenen Laboren zusammen und mit einer gewissen Anzahl von spezialisierten Laboren für das Screening von Tierkrankheiten und Autopsiepraktiken.

Dieses Netz an Laboren profitiert von der wissenschaftlichen und technischen Unterstützung der spezialisierten Referenzlabore in gut definierten Bereichen.

Diese Direktion verwaltet ebenfalls eine Datenbank, die auf der Webseite eingesehen werden kann und in der die verschiedenen analytischen Möglichkeiten aller Labore enthalten sind.

7 Swot analyse

Aufgrund der Erstellung dieses neuen Businessplans, sind zwei SWOT Analysen durchgeführt worden im Jahr 2008: einmal im „middle management“ der Agentur und andererseits ein Interview mit den Verantwortlichen der Nahrungsmittelkette und den Partnern der FASNK.

Um eine größtmögliche Sicht über die eigenen Tätigkeiten zu erhalten, haben wir uns für offene Fragen entschieden.

Von insgesamt 89 befragten Mitarbeitern, haben 69 an der Studie teilgenommen. Die diversen Antworten wurden dann nach Thema umgruppiert und dem ganzen Personal beim „Satisfaction Day“ vorgelegt und gleichzeitig wurde ein Aktionsplan basierend auf der Studie satisfaction verfasst.

Die Resultate können folgendermaßen zusammengefasst werden:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Schulung – Wissen – Motivation des Personals• Reaktionsfähigkeit bei Krisensituationen/Zwischenfällen• Klare Strukturen• Aufträge von gesellschaftlichem Interesse und deckt die ganze Nahrungsmittelkette ab• Strategische Sichtweise+ Auswertung wissenschaftlicher Risiken + Verfahren + internes Audit ➡ Professionalität• Unabhängigkeit & Integrität• Aktionsmittel, Infrastruktur, verfügbares Personal• Saubere Labore und von Qualität• externe Kommunikation und öffentliches Bild• Kultur der Beratung (Sektoren)• Verbesserung ICT in Arbeit• Gutes internationales Ansehen	<ul style="list-style-type: none">• Aufteilung zwischen FASNK & GD4 (FÖD) + Zusammenarbeit zwischen FASNK Diensten• Interne Kommunikation• Zuverlässigkeit des Inhalts der Datenbank• Kommunikation mit bestimmten Sektoren nicht strukturiert oder unbedeutend• Mangel an Erfahrung vor Ort der Zentralverwaltung• Beauftragte : Rolle und Kommunikation• Gesetzlich geregelte Tätigkeit einer öffentlichen Funktion=Hindernis• Zu repressives Image• Umsetzung der neuen Finanzierung

Swot analyse

Chancen	Bedrohungen
<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung vom Verbraucher• Politischer Wille einer effizienten Agentur und Erhöhung der Dotation• verpflichtende Rationalisierung der öffentlichen Dienste und größere Zusammenarbeit ➡ Synergie mit anderen• Möglichkeit Berater zu Rate zu ziehen• Die Entwicklung neuer Kommunikationsmittel (Information – Heimarbeit - Möglichkeit administrative Kosten zu senken)• Neuer Businessplan• neue Personalbeschaffung• konstante Verbesserungen der Informatikmittel und der Qualität der Datenbank• Bestehen eines internen leistungsfähigen Audits und eines wirksamen Krisenstabs• Satisfaction Studie	<ul style="list-style-type: none">• Verringerung des politischen oder sozialen Interesse für die Nahrungsmittelsicherheit• Entwicklung und politische Unsicherheiten in unserem Land• Sektorielle Lobbies• Scheitern der Einführung des Eigenkontrollsystems• überhöhtes Vertrauen in die Eigenkontrolle und OCIs• Finanzierungssystem und budgetäre Möglichkeiten• zu schnelle Veränderungen und Bürokratie• Diskrepanz zwischen Sicht in Brüssel- Außendienste• Personalverlust und Verlust von know how• Mangel an Kohärenz im Management der FASNK und zwischen dem FÖD-GD4/FASNK

In Analogie zum vorherigen Businessplan ist ebenfalls ein Interview organisiert worden durch einen externen Berater mit einer Auswahl an Anbietern, die im ganzen Land verteilt sind und aus diversen Sektoren stammen sowie mit Vertretern von offiziellen betroffenen Diensten über die Funktionsweise der FASNK.

Insgesamt haben 32 Partner (35 Ausgewählte) an der Studie teilgenommen: 27 Anbieter und 5 hohe Beamte. Diese Studie wurde mit der gleichen Methode wie 2004 durchgeführt, mit im Rahmen des Möglichen, der Befragung derselben Personen, was es nicht nur ermöglicht die Tendenzen zu erfassen sondern auch einen Plan der aktuellen Erwartungen aufzustellen.

Die SWOT Analyse, die aus dieser Befragung hervorgeht, kann global wie folgt zusammengefasst werden:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit den Sektoren • Kommunikation mit den Unternehmen, Verbrauchern und Medien (namentlich die Webseite) • Präsenz der Institution • Kompetenz, Neutralität und Integrität des Personals • klare Struktur • Management • wirksame und korrekte Kontrollen • Vorbeugung und Krisenverwaltungsimage auf nationaler und internationaler Ebene • Analysequalität 	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Kommunikation der Zentraldienste/Außendienste • Einheitlichkeit der Kontrollen und der Verwendung von Normen • Schulung der Inspektoren • erhöhte Verwaltungskosten • eine zu beschränkte Organisation auf die Kontrollen und zu wenig auf die Begleitung (aber 2 Funktionen teilen) • Analysefrist • zu geringer wirtschaftlicher Anreiz (Bonus-Malus) für Eigenkontrolle
Chancen	Bedrohungen
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Tendenzen der Eingrenzung administrativer Kosten • Audits kombiniert mit SAC/Lastenhefte • Zusammenarbeit mit anderen Ämtern (administrative Vereinfachung) • Aufteilung der Inspektionsaufgaben nach beruflichen Kenntnissen der Bediensteten • Rolle des coach für Unternehmen • Verbesserung der Informatisierung • Überholung der Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung=mögliches Handicap für Konkurrenzfähigkeit auf EG Ebene • langsame Implementierung der Eigenkontrolle, besonders für die KMB • Widerstand einer wesentlichen Anzahl Anbieter gegen Veränderung • Unkenntnis der Regelungen bei den Anbietern • Mangel an Pragmatismus

Vergleich der Schlüsselpunkte der Studien 2004 und 2008 (Anzahl Male, in denen die Anliegen erwähnt wurden)

Bereich	2004	2008
Interaktion mit den Sektoren	10	4
Kommunikation	9	4
Interne Organisation	6	8
Krisenmanagement	7	1
Kontrollen	15	17
Verwaltungskosten	nicht erwähnt	3
Kontroll/Regelungsprogramme	23	12
Finanzierung	12	11
Zertifizierung/Zulassung	1	3
Beziehungen mit anderen Ämtern	3	1
Personalkompetenzen	4	5

Es kann also eine global günstig Tendenz festgestellt werden. Die am meist zitierten Schlüsselpunkte bleiben Kontrollen, Regelungen und die Finanzierung. Die zukünftige Politik der Agentur wird darin bestehen, an diesen Punkten zu arbeiten und an einer positiven Entwicklung in anderen Bereichen festzuhalten.

Vergleich der 2 SWOT Analysen

Obwohl auf den ersten Blick die Resultate der beiden Aufgaben weit voneinander entfernt erscheinen, werden drei Punkte von den zwei Gruppen als verbesserbar angesehen:

- die interne Kommunikation;
- die Kompetenz der Mitarbeiter (miteinbegriffen die Kontrollbeauftragten) ;
- die FASNK wird als eine pures Kontrollorgan angesehen (repressives Bild) und zu wenig als eine Organisation der Begleitung.

8 Strategische Sicht

Im Rahmen der politischen Linie der mit der Aufsicht bestimmten Ministerin, hat die erworbene Erfahrung seit 2002, die zwei durchgeführten SWOT Analysen (siehe Kapitel VI), die Beurteilung des Beratungsausschusses der Agentur und die Satisfaction Studie des Personals 2007 es ermöglicht folgende Ziele für den Zeitraum 2009-2011 festzulegen.

1. Eine immer sicherere Nahrungsmittelkette

Die jährlich aufeinanderfolgenden Berichte geben eine Tendenz zur Verbesserung der Sicherheit der Kette an, aber in zahlreichen Bereichen sind die Verbesserungsmöglichkeiten noch groß.

Zu diesem Zweck muss eine enge Zusammenarbeit zwischen der FASNK, den Berufsorganisationen und den Verbraucherorganisationen aufrechterhalten werden mit demselben Ziel.

Folgende Initiativen werden genommen :

- Die bestehenden Krisenszenarien aktualisieren und die die fehlen (West Nile fever...).
- verstärkte Überwachung der importierten Nahrungsmittel der Drittländer, die die EU Produktionsnormen nicht einhalten
- Förderung durch die Sektorenhandbücher der Notwendigkeit für einen Anbieter sich zu vergewissern, dass die Lieferanten bei der FASNK registriert sind und über ein SAC verfügen. Die Anwendungen BOOD ON WEB, die schon von der Agentur entwickelt worden sind, sind ein nützliches Arbeitsmittel in dieser Hinsicht.
- Ein immer stärker auf die risikohaltigen Unternehmen abgestimmtes Inspektionsprogramm.

Die Organisation der Kontrollen der Agentur spielt sich gemäß der europäischen Gesetzgebung im Rahmen eines mehrjährigen Inspektionsprogramms einerseits und andererseits im Rahmen eines jährlich überarbeiteten Kontrollprogramms ab. Diese Vorgehensweise der Planung ermöglicht es, im Laufe der Jahre alle Anbieter zu kontrollieren und eine wichtigere Sparte der Nahrungsmittel abzudecken und dabei die verfügbaren analytischen und budgetären Kapazitäten einzuhalten.

Unabhängig der legalen Verpflichtungen was die Kontrolle und die Empfehlungen der internationalen Instanzen betrifft, stellt die Risikoanalyse das geeignetste Mittel dar, um Kontrollprogramme einzurichten.

Die Risikobewertung, die im Rahmen des Analyseplans ausgeführt wird, berücksichtigt die Bedrohlichkeit von möglichen schädlichen Auswirkungen für die Gesundheit oder die wirtschaftliche Auswirkung bezüglich der Krankheiten (z.B. Krankheiten unter Quarantäne). Sie basiert auf der Identifizierung und der Charakterisierung der Gefahren und bewertet die Auswirkung für Verbraucher. Die Methodologie der Planung der Analysen sieht vor, dass die Kontrolle der Produkte umso mehr verstärkt wird als das sich das Risiko für den Verbraucher vergrößert.

Die Agentur listet in enger Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Ausschuss die Gefahren auf und legt die schädlichen Wirkungen fest. Die Auswahl der Produkte für Probeentnahmen wird meistens aufgrund vorheriger Kontrollen, Angaben des Verbrauchs und Empfehlungen von verschiedenen Instanzen ausgerichtet. (Wissenschaftliche Ausschüsse, Europäische Kommission,...)

Das aktuelle Inspektionssystem, was von der Kontrollpolitik ausgearbeitet wurde und dem Beratungsausschuss vorgelegt wurde, bleibt gültig und kann wie folgt zusammengefasst werden:

- für jeden Sektor oder Untersektor wird basierend auf der erworbenen Erfahrung eine gegebene Basisinspektionsfrequenz verlangt
- jeder Anbieter besitzt in seinem Sektor ein besonderes Risikoprofil, welches man folgendermaßen in Zahlen erfasst:
 - über ein zertifiziertes SAC verfügen : 40 Punkte
 - Resultate der Inspektionen im Laufe der 2 letzten Jahre: 0 – 20 Punkte
 - Entzug der Zulassung oder Genehmigung im Laufe der letzten 2 Jahre : 0 – 20 Punkte
- die Grundfrequenz von Kontrollen für den Sektor wird dann nach oben oder nach unten angepasst abhängig vom Profil des betroffenen Anbieters

Die Methodologie der Programmierung ist wissenschaftlich veröffentlicht worden und auf der Webseite der Agentur verfügbar.

Die Computerisierung der Kontrollresultate in Foodnet wird es fristgerecht ermöglichen (spätestens 2010) das Risikoprofil jedes Anbieters zu charakterisieren und die entsprechende Häufigkeit der Inspektionen seinem Niveau anzupassen.

Pro Sektor ist die Grundfrequenz der Inspektionen im Anhang 1 angegeben. Sie kann sich abhängig von den Feststellungen im Laufe der nächsten Jahre entwickeln.

Die FASNK wird ein Set der IPC (Indikatoren der kritischen Leistung) angeben, die es ermöglichen den Fortschritt auf Nahrungssicherheitsebene zu messen.

2. Eine Agentur, die von den Anbietern akzeptiert und von der Gesellschaft anerkannt ist

Wie die SWOT Analyse hervorhebt, verfügt die FASNK, eine junge föderale Institution, schon über eine gute Präsenz beim großen Publikum und ihre steigende Professionalität ist anerkannt.

Die FASNK wird dennoch von einigen Anbietern aufgrund ihrer Arbeitsmethoden als hauptsächlich einschränkend angesehen. Um diesem Bild entgegenzuwirken, ohne die Rolle der Agentur im allgemeinen Interesse in Frage zu stellen, sind folgende Initiativen getroffen worden:

- Entwicklung eines Beratungsdienstes innerhalb des Kommunikationsdienstes. Die Bediensteten wurden aufgrund ihrer Erfahrung vor Ort und ihren pädagogischen Fähigkeiten ausgewählt und werden hauptsächlich Anbietergruppen erklären, insbesondere den sehr kleinen Unternehmen, was man von ihnen erwartet in Sachen Nahrungsmittelsicherheit. Sie werden sicherlich einen positiven Einfluss auf die Förderung der Eigenkontrolle haben. Dieser Beratungsdienst wird seine Aktivitäten zuerst auf Horeca und die Verteilung beschränken, die Sektoren, die am nächsten am Verbraucher sind und wo die Eigenkontrolle am wenigsten ausgereift ist. Wenn das Resultat positiv ausfällt, werden wir das Aktionsfeld auf die Primärproduktion und die sehr kleinen Unternehmen der Verarbeitung erweitern.
- Die FASNK wacht darüber angemessene Maßnahmen zu treffen im Falle eines Problems.
- Verstärkung einer angemessenen Kommunikation mit den Zielgruppen (Landwirte, Gastronome,...)
- Einhaltung und Respektierung der Charta für den Inspektor und den Kontrolleur als Verhaltenskodex.
- Die Integration eines Moduls „Kommunikation mit den Kontrollierten“ im Laufe der Schulung der Inspektoren und Kontrolleure.
- Die Berücksichtigung der zwischenmenschlichen Aspekte beim Auswahlverfahren und der Bewertung der Bediensteten.
- Eine Studie „Satisfaction“ für Anbieter wird in 3 Jahren organisiert werden und für das erste Mal 2009.
- Gleichzeitig auch eine Verringerung der Abgaben für Anbieter (siehe Kapitel IX).

3. Eine transparente Agentur

Bemühungen der externen Kommunikation der Agentur werden eingehalten werden:

- was die Verbraucher und die Medien betrifft : jeder ernsthafte Zwischenfall in der Nahrungsmittelkette wird mitgeteilt. Die Webseite wird noch modernisiert werden;
- was die Anbieter betrifft : die systematische Aushändigung eines Dokumentes, welches alle festgestellten Nicht-Konformitäten während einer Inspektion oder einem Audit beinhaltet und die Online-Bereitstellung dieser Informationen für jeden Anbieter. (Genehmigung, Resultate der Analyse und der Inspektion,...) (siehe CRM Punkt 9).

4. Eine Förderung der Eigenkontrolle

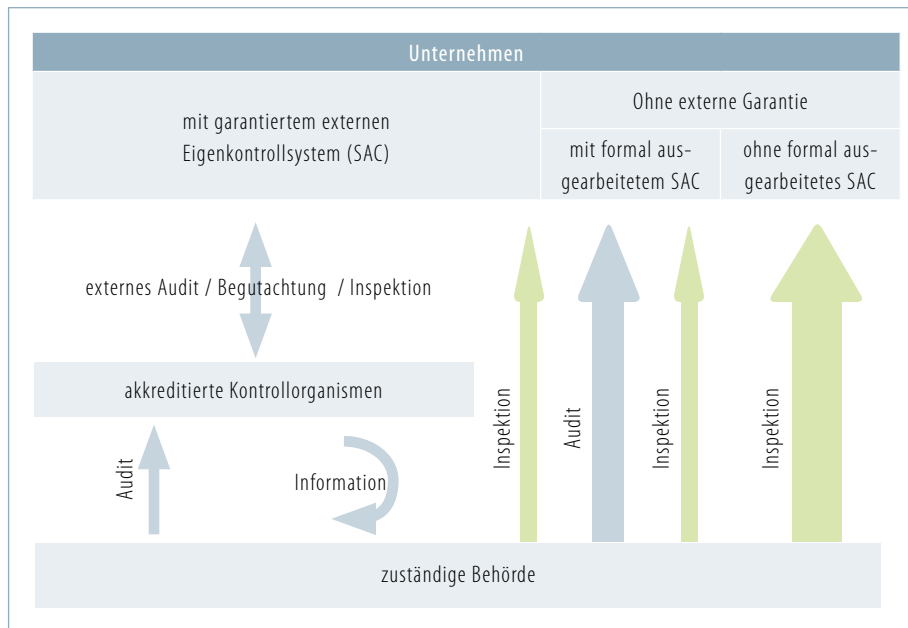
Basierend auf strategischen Entscheidungen von vorherigen Businessplänen, ist ein spezifisches belgisches Modell aufgestellt worden, was die Rolle und die Implementierung der Eigenkontrollsysteme betrifft (SAC).

Die Merkmale sind folgende:

- ein implementiertes und auf die HACCP basierendes SAC nimmt eine zentrale Rolle in der Sicherung der Nahrungsmittelsicherheit ein.
- Unterstützung der Implementierung mithilfe der Leitfäden, die von den Sektoren verfasst werden und von der FASNK gutgeheißen werden.
- Große Deckung der Tätigkeiten durch die Handbücher.
- Lockerung für die kleinen Unternehmen, vor allem auf Grund der Handbücher
- Validierung oder Zertifizierung der SAC basierend auf den Handbüchern der FASNK oder den für diesen Zweck zugelassenen Zertifizierungsstellen, die eventuell durch ein Qualitätssystem BRC, IFS oder ISO 22.000 ergänzt werden.
- Akkreditierung der Zertifizierungsstellen durch BELAC basierend auf den international anerkannten Normen.
- Audits, gestützt auf den Checklisten und Leitfäden, miteinbegriffen für Unternehmen, in denen kein Handbuch entwickelt wurde.
- Häufigkeit der Inspektionen im MANCP⁽¹⁾, die die Existenz von validierten/zertifizierten Systemen berücksichtigen.

(1) Multi Annual National Control Plan : gemäß Verordnung 882/2004

- Vollständigkeit unter Miteinbeziehung mit den existierenden Lastenheften, deren Anforderungen die Lebensmittelsicherheit übersteigen
- Kofinanzierung der Agentur durch die Anbieter aufgrund der Existenz oder nicht eines validierten SAC .
- Besondere Logos für Unternehmen, die direkt an den Verbraucher liefern (z.B. Smiley FASNK)
- Kontrolle der Eigenkontrolle der FASNK



Die erreichte Ausweitung des Budgets dank der Erhöhung der Dotation wird nicht nur dem finanziellen Gleichgewicht der FASNK sondern auch der Verbesserung der wirtschaftlichen Anreize für die Eigenkontrolle der Unternehmen zu Gute kommen. (beträchtlicher Bonus für die jährliche Abgabe der Unternehmen und der steigende Malus im Laufe der Jahre).

Parallel dazu richten die Inspektionen ihr Interesse mehr und mehr auf die Risikobeherrschung, die an den Tätigkeitsektor und die Größe der Unternehmen gebunden sind, mit der Einforderung von Resultaten. Es reicht daran zu erinnern, dass auch wenn die Zertifizierung der SAC fakultativ ist, deren Existenz eine gesetzliche Pflicht ist (siehe Art. 17 der VO 178/2002). Für die Betreiber, die davon befreit sind und folglich die Nahrungsmittelsicherheit möglicherweise in Gefahr bringen, erhöhen sich die administrativen Strafen. Die Anbieter selbst können auch eine wichtige Rolle spielen, indem sie zum Beispiel überprüfen, ob die Lieferanten über ein SAC verfügen.

Eine immer bessere gezielte Kommunikation wird ausgearbeitet werden mit den Unternehmen der rückständigsten Sektoren für die Eigenkontrolle.

Die Sektorenhandbücher der Eigenkontrolle bleiben eine Referenz für die Zertifizierung der SAC. Die Verfassung der Eigenkontroll-Handbücher wird durch die VO (EG) Nr. 852/2004 bezüglich der Hygiene von Nahrungsmitteln und dem KE vom 14. November 2004 über Eigenkontrolle, Meldepflicht und Rückverfolgbarkeit bestärkt.

Diese Handbücher sind ein vollständiges und didaktisches Hilfsmittel für die Implementierung eines Eigenkontrollsystems und sorgen für eine zuverlässige Rückverfolgbarkeit für die einzelnen Anbieter. Der Vorteil dieser Handbücher verglichen mit den zahlreichen bestehenden Lastenheften besteht darin, dass sie sich klar auf die Anforderungen der nationalen und EG Gesetzgebung beschränken. Wenn es kein Handbuch und also keine Referenz gibt, kann der Anbieter sich an eine Zertifizierungsstelle wenden, um sein SAC zertifizieren zu lassen. Die FASNK kann das letztere nur validieren, wenn ein Audit stattgefunden hat.

Die Handbücher müssen der nationalen und EG Gesetzgebung folgen und den erworbenen Informationen durch Erfahrung entsprechen. Sie müssen mit konkreten Beispielen illustriert sein und in einer leicht verständlichen Sprache verfasst sein, auch für die KMB und sehr kleinen Unternehmen, um leicht zu zurate gezogen werden zu können.

Die letzteren müssen die Lockerungen der allgemeinen Regeln, von denen sie profitieren können, miteinbeziehen ohne die Nahrungsmittelsicherheit zu gefährden. Die Agentur achtet darauf, dass die Handbücher den Anbietern von der Verwaltung zu einem erschwinglichen und gerechtfertigten Preis zur Verfügung gestellt werden und hilft bei der Umsetzung.

Die Agentur schafft die nötigen Bedingungen, um die Implementierung der Handbücher zu fördern, bietet Schulungen an, fördert eine gute Zusammenarbeit mit dem Verwaltern der Handbücher und den Zertifizierungsorganismen und eine gezielte Kommunikation.

In Zusammenarbeit mit den Verwaltern der sektoriellen Handbücher, hilft die FASNK dabei, die Arbeit zu erleichtern, um eine bessere Übereinstimmung zwischen den Lastenheften und den Eigenkontrollhandbüchern zu erreichen. Eine zunehmende Zusammenarbeit mit den Organisationen der Verbraucher und der Berufssektoren muss es ermöglichen die Unterschiede zwischen den diversen Mitteln hervorzuheben und zu einer Vereinfachung führen.

Die belgische Vorgehensweise wird einem Vergleich mit Nachbarländern unterzogen werden.

Die Handbücher, die schon von der FASNK anerkannt wurden und bei der EG Kommission notifiziert wurden, befinden sich auf der Webseite : www.afsca.be. Bis zum Jahr 2011 werden noch folgende sektorielle Handbücher gutgeheißen werden:

G-005	Handbuch Eigenkontrolle für Industrie von Speiseeis
G-015	Handbuch für Eigenkontrolle, Meldepflicht und Rückverfolgbarkeit für den Import von Obst, Gemüse und Früh-Gemüse und Obst
G-017	Sektorielles Handbuch des Straßentransportes und der Lagerung in der Nahrungsmittelkette
G-026	Handbuch für Eigenkontrolle für Bäckereien und Konditoreien
G-027	Handbuch für Eigenkontrolle für Unternehmen von Kaffeeröstereien
G-030	Handbuch für die gute Praxis für Imker
G-033	Sektorielles Handbuch für die Eigenkontrolle der Unternehmer von Garten- und Landbau für die pflanzliche Primärproduktion
G-024	Handbuch für die Eigenkontrolle und die Rückverfolgbarkeit für die Industrie der Margarine
G-028	Sektorielles Handbuch für die Herstellung von organischem Düngemittel
G-029	Handbuch für die Eigenkontrolle in den Unternehmen für die Herstellung von abgefülltem Wasser, Erfrischungsgetränken und Frucht- und Nektarssäften
G-031	Handbuch für die gute Hygienepraxis in Fritterien
G-032	Handbuch für die Eigenkontrolle und die Rückverfolgbarkeit für den Fischsektor
G-034	Handbuch für die Eigenkontrolle für die Verarbeitung von Bauernmilchprodukten
G-035	Handbuch für die Eigenkontrolle im Sektor für die Herstellung und Verteilung im Berufssektor von mineralischen Düngemitteln für den landwirtschaftlichen- und Gartengebrauch
G-036	Handbuch für die Eigenkontrolle im Sektor der Herstellung, der Verpackung, Umhüllung, dem Import und der Verteilung von Kultursubstraten und Bodenverbessern
G-038	Handbuch für die Eigenkontrolle für den Handel mit Getreide und Produkten für die landwirtschaftliche Zulieferung
G-0XX	Handbuch für die Eigenkontrolle für den Sektor Großhandel
G-0XX	Handbuch für den Sektor von Wein und Spirituosen
G-0XX	Handbuch für die Eigenkontrolle für den Sektor von Stopfleber

Die FASNK überprüft, ob vergleichbare Initiativen im Ausland getroffen worden sind und andere gute Praktiken oder Ideen eingebracht werden können (siehe Smiley Konzept FASNK) oder angewendet werden können um das belgische Modell zu leiten.

5. Die Anstrebung einer administrativen Vereinfachung

Um die administrativen Anforderungen auf ein striktes Minimum zu begrenzen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Sektoren, hat die FASNK schon diverse Initiativen getroffen: eine Zusammenarbeit mit der ZDB, den ausgestellten Zulassungen und Genehmigungen für eine unbegrenzte Dauer, usw.

Diese Bemühungen werden unter Berücksichtigung der EU Verordnungen weitergeführt werden. Die Unternehmensschalter könnten, wenn sie über die nötige Information verfügen, die Rolle eines alleinigen Schalters für jeden neuen Anbieter spielen (Protokoll). Eine Arbeitsgruppe „administrative Vereinfachung FASNK“, die seit Anfang 2009 besteht, wird ein Projekt nach einer groß angelegten Beratung mit den Sektoren und den Verbraucherorganisationen, einleiten um mögliche Maßnahmen zu erkennen, die eine Vereinfachung der administrativen Verpflichtungen der Unternehmen ermöglichen könnten.

Ein Projekt „Lebensmittelgesetz“, welches die Bestimmungen der 8 Gesetze, die zurzeit in Kraft sind und die des Königlichen Erlasses über die Kontrolle in der Nahrungsmittelkette zusammenfasst, wird dem Parlament 2009 vorgelegt werden. Das Ziel ist es, eine neue moderne gesetzliche Basis zu schaffen, unter Berücksichtigung der Entwicklung der europäischen Gesetzestexte und deren Verständlichkeit zu verbessern. Man wird für das Prinzip einer großen Delegation mit Beratung der politisch Verantwortlichen im Falle einer Krise eintreten, um eine gute Verwaltung jener nicht zu behindern.

Um die Arbeit der Anbieter bezogen auf die vielen derzeitig verlangten Audits von den wirtschaftlichen und öffentlichen Sektoren zu vereinfachen, wird man alle Bemühungen anstreben. (kombinierte Audits, Kommunikation über den Vergleich der Anforderungen der verschiedenen Lastenhefte, Handbücher...).

Die FASNK geht davon aus, dass die korrekte Anwendung der sektoriellen Handbücher, die sie validiert, es ermöglicht die Nahrungsmittelsicherheit nach europäischen Standards abzusichern.

Die zukünftige Entwicklung der Anzahl Niederlassungen mit einem zertifizierten SAC ist im Kapitel 10 aufgeführt.

Der größte Teil der Verordnung wird auf europäischer Ebene angepasst oder wird davon abgeleitet. Die Repräsentanten der FASNK in den Arbeitsgruppen und den Ausschüssen messen der Nahrungsmittelsicherheit besondere Bedeutung bei, neben der Nahrungsmittelsicherheit unter Anwendung der neuen Verordnungen und deren Vereinfachung.

Wenn eine neue Verordnung oder Initiativen sich als notwendig herausstellen, werden diese in einen europäischen Kontext gestellt und man wacht darüber, dass sie nicht über das hinausgehen, was auf EU Ebene vorgesehen ist, wenn diese sich wirklich als notwendig und gerechtfertigt erweist. Die Agentur setzt sich auch für jede Vorschrift ein, die folgendes beinhaltet:

- sich mit wichtigen Partnern beraten;
- Anwendbarkeit überprüfen;
- Einfluss messen ;
- sich versichern, dass die getroffenen Maßnahmen, wenn kein Einfluss für die Tiergesundheit und die menschliche besteht, jene sind, die den geringsten Einfluss auf wirtschaftlicher Ebene haben;
- Zeiträume und angemessene Übergangsmodalitäten vorsehen ;
- die Anbieter korrekt und in der verlangten Zeit informieren und andere betroffene Partner mit Hilfe von Berufsorganisationen.

6. Eine professionelle Agentur, die hohe Anforderungen in bezug auf Resultate stellt

Dieser Businessplan der FASNK und andere wieder aktualisierte strategische und operationelle Pläne jeder Generaldirektion werden der Leitfaden für die 3 nächsten Jahre sein.

Diese miteinbezogenen Leistungshinweise in ein System „balances scorecard“ und der Stand der Weiterentwicklung werden dem Beratungsausschuss jährlich vorgelegt.

Der Akzent wird insbesondere gesetzt auf :

- eine ambitionierte Politik der Personalverwaltung

Vor dem Hintergrund eines angespannten Arbeitsmarktes für einige Stellen (technisch, Informatik, Buchführung), stehen die öffentlichen Dienste auch vor der Herausforderung ständig ihre kompetentesten Mitarbeiter anzuziehen und sie beizubehalten. Das setzt ein anziehendes Arbeitsumfeld, eine korrekte Entlohnung und auch einen enthusiastischen und motivierenden Arbeitsrahmen voraus.

Die Politik der Personalverwaltung wird besonderen Wert legen auf folgende Punkte :

- die Kenntnisse stetig steigern und den Mitarbeitern es ermöglichen, den Entwicklungen zu folgen im Bereich Kompetenz und sie in ihr Arbeitsumfeld integrieren; aus wirtschaftlicher Sicht, wird eine Politik der ausgeglichenen Schulung zusätzlich zu dem Angebot der Schulung IFA für föderale öffentliche Dienste zudem wichtig sein; was Audits, Inspektionen und menschliche Beziehungen betrifft, müssen die Inspektoren und Kontrolleure der FASNK ein Vorbild an Professionalität werden
- eine Organisation, die sich bemüht ihren Kenntnisstand zu erweitern, achtet darauf ein gutes Gleichgewicht zwischen den statutarischen Mitarbeitern und den Vertragspersonalmitgliedern zu schaffen, die ersteren werden für permanente Aufgaben der Organisation eingesetzt; ein Verhältnis 80/20 könnte ein angemessenes Verhältnis darstellen;
- korrekte Arbeitsbedingungen in der ganzen Organisation ermöglichen (Büros, Logistik, ICT);
- bezüglich der eigenen Werte der FASNK, berücksichtigt sie die Anforderungen der Vielfalt, d.h. die Organisation so attraktiv wie möglich für die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen auf dem Arbeitsmarkt präsentieren;
- die Arbeitsbedingungen müssen ebenfalls ein gutes Gleichgewicht zwischen Familienleben und Berufsleben ermöglichen und reale Möglichkeiten für Förderung von Frauen durch Begleitmaßnahmen, die die Kombination Arbeit/Familie erleichtern, ermöglichen;

- die FASNK muss zusätzlich die Möglichkeit geben:
 - in Zeiten der Krise auf schnelle Art und Weise und ohne unnötige Erschwerung in den Auswahlverfahren, benötigte zeitliche Mitarbeiter, die die verlangten Qualifikationen besitzen, anziehen;
 - für einen zeitlichen Bedarf sehr spezieller Art, müssen schnell externe Experten eingesetzt werden können. Das bedeutet in einigen Fällen eine an den Markt angepasste Bezahlung
 - Die Gelegenheit ein spezifisches juristisches Mittel zu schaffen, das es ermöglicht die angestrebten Anforderungen zu erreichen.
- die Entwicklung der beruflichen Beziehungen, die sich in der Gesellschaft zwischen dem Management, dem Middle Management und den Mitarbeitern abzeichnet ist eine ausschließliche Politik „top-down“. Die mitbestimmende Politik, die die FASNK heute befürwortet, muss nach und nach eine konkrete Form annehmen. Eine mitbestimmende Politik muss nicht zwangsweise in Widerspruch stehen mit der Loyalität und der nötigen Disziplin bei der Ausführung der Aufträge, die für eine Institution, die delicate Situationen beherrschen sollte, eine wichtige Anforderung darstellt. Sie wirbt auch für angeregte Anhörungen der Beauftragten vor Ort.
- einen motivierenden Rahmen mit wirklichen Karriereperspektiven schaffen, besonders für Angestellte, die sich in ihren technischen Funktionen hinzu Managementfunktionen weiterentwickeln wollen.
- transparente Beförderungsbedingungen für alle sichern und bei denen, die Kriterien der Berufskennntnisse, der Motivation und der Leistung und der Sinn für Beziehungen gegenüber allen anderen Berücksichtigungen überwiegen.
- die Bediensteten der Ebene A darauf vorbereiten ein hohes Potential für zukünftige leitende Funktionen zu entwickeln.
- eine erhöhte Rolle für den UNIC und die Provinzial-Verantwortlichen, um eine Vereinheitlichung der Kontrollen und der Anwendung der Normen durchzuführen (gewichtige Checklisten: die Kriterien und die Gewichtungen werden erneut bewertet werden).
- Leistungsanzeiger werden es jedem Bediensteten ermöglichen und besonders dem Middle Management sich was Produktivität und Resultate betrifft zu situieren und diese zu verbessern. Die Anzahl der Inspektionsaufträge muss steigen ohne dass die Qualität dergleichen abnimmt.
- Eine nicht nur auf Regelungen sondern auch auf deren praktische Anwendung im Arbeitsumfeld der Unternehmen ausgerichtete Schulung. Didaktische Besuche einiger Unternehmen sind im Schulungsprogramm miteinbegriffen sowie Kontrollbeauftragte und die Verfasser der Regelungen.
- Der Vergleich von ausgearbeiteten Arbeitsweisen in Belgien und im Ausland wird durch die organisierten Schulungen der EG Kommission gesichert, aber auch durch besondere Aufträge, die darauf abzielen, die besten in der FASNK anzuwendenden Praktiken zu erhalten.

7. Eine bestmögliche Zusammenarbeit öffentlich-privat

Die Zusammenarbeit mit selbstständigen Tierärzten

Im Bereich der Tiergesundheit müssen sich die Partnerschaftsbeziehungen zwischen der FASNK und den Praktizierenden verbessern.

Dies geschieht durch gegenseitigen Respekt und Anerkennung der Rolle und Begutachtung eines jeden.

Die klare Kommunikation unsere Ziele und die Verstärkung der Kontakte zwischen den Provinzial-Verantwortlichen der FASNK und den privaten Tierärzten müsste den Dialog verbessern.

Die Agentur ist direkt oder über ein System von Tierarztbeauftragten der größte Arbeitgeber für diese Diplomierten in Belgien (Budget von 29,5 M € 2009 für CDM).

Die Beziehung mit den Beauftragten wurde durch eine Anpassung der Regelungen und der Vertragsarten geregelt. Jede zukünftige Anpassung wird vorher besprochen. Unter Berücksichtigung der Wichtigkeit der Arbeitsqualität der beauftragten Tierärzte, unterhält die Agentur, indem sie sich mit den Interessierten berät, hohe Ansprüche für gelieferte Leistungen und kommt nur auf Experten, die diese Kriterien respektieren, zurück und vergibt Aufgaben nur an die Bestqualifizierten.

Die FASNK wird noch andere Initiativen ergreifen, die sich durchsetzen sollen, um sich zu versichern, dass die beauftragten Tierärzte ermutigt werden den nötigen Schulungen für die Ausübung ihrer Tätigkeit zu folgen, sodass das Angebot auf die Nachfrage trifft.

Im Gegenzug wird ein Teil des verfügbaren Budgets verwendet werden, um den beauftragten Tierärzten ein Gehalt, welches einer jährlichen (eher keiner zweijährlichen Indexierung) Indexierung unterliegt, zu entrichten und um einige Neubewertungen einiger Leistungen, besonders die Zertifizierung von lebenden Tieren, vorzunehmen.

Die Möglichkeiten mit anderen Berufsgruppen für ein ähnliches Modell zusammenzuarbeiten, wird überprüft werden (Bio-Ingenieure, Graduierte, usw.). .

Die Beziehungen mit externen Laboren

Die Agentur strebt nicht an, alle verlangten Analysen, die aus ihren Kontrolltätigkeiten hervorgehen, durchzuführen. Sie zielt ganz im Gegenteil darauf ab, die existierenden Überprüfungen und Analysefähigkeiten von Drittlaboren zu unterhalten, um ihren Bedürfnissen für die Anfrage von Gegen-Analysen nachzukommen und die, die bei Krisen entstehen.

Im Prinzip werden nur die akkreditierten Labore ISO 17025 mit diesen Analysen beauftragt.

Um den zugelassenen Laboren es zu ermöglichen korrekt zu arbeiten, ist eine starke Unterstützung der nationalen Referenzlabore (LNR) nötig.

Die LNR müssen einen hervorragenden Dienst leisten für alle zugelassenen Labore, an die die FASNK sich wendet (Übungen zu den modernsten Analysetechniken, Ausarbeitung neuer schneller und wirtschaftlicher Methoden routiniert arbeiten zu können, Organisation von Ringtesten). Der Aufbau eines Netzes von LNR muss sich im Laufe der nächsten Jahre fortsetzen und die Bewertung der Leistungen der LNR muss mit objektiven Leistungsanzeigern, die in Beratung mit der Labordirektion verfasst werden, fachgerecht dargestellt werden können. Dieses Ziel wird durch Audits über die Leistungsfähigkeit für Experten der FASNK erreicht.

Die DGZ und ARSIA sind privilegierte Partner im Bereich Tiergesundheit und führen eine Anzahl Aufgaben auf Ebene der Labore und der Identifizierung und Registrierung von Tieren durch. Ihre Aufträge sind genau aufgeführt in den Lastenheften. Sie erhalten im Gegenzug bedeutende Beiträge aufgrund einer transparenten Finanzierung und gerechtfertigter Tarife.

Im Laufe der nächsten Jahre wird eine SWOT Analyse zu einer erneuten Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen und der FASNK führen unter Berücksichtigung der strategischen Wahl der Agentur. Eine Grundsatzdebatte mit den Beteiligten und den Landwirtschaftsorganisationen muss stattfinden in bezug auf die Aufgaben, die die FASNK ihren zwei Organisationen überträgt.

Die Zusammenarbeit mit den akkreditierten Zertifizierungsorganismen (OCI)

Die FASNK kann bei der Förderung der Eigenkontrolle nicht alle Anfragen von Audits bearbeiten und hat daher eingewilligt die Zertifizierung der SAC den OCI zu übertragen.

Die Qualität und die Objektivität der Arbeit dieser beinhaltet jedoch die Grundlage der Glaubwürdigkeit der Eigenkontrolle (siehe Untersuchungen bei den Verbrauchern und den Reserven, die von ihren Organisationen erstellt wurden).

Bei den eigenen Inspektionen wird die FASNK die flagranten möglichen Schwächen hervorheben und aktiv bleiben bei der BELAC damit eine ausreichende Überwachung der Arbeit der OCI durchgeführt werden kann.

Das Zurückgreifen auf Berater

Die Agentur wird begrenzt auf Berater zurückgreifen und die hoch qualifizierten Aufträge werden nur nach einer internen Begutachtung ausgeführt werden können um die Ausgaben zu senken. (Informatik, Untersuchung über Zufriedenheit , Bewertung der Manager, Schulung...).

8. Eine konstruktive und effiziente Zusammenarbeit mit anderen offiziellen Instanzen

Eine gewisse Anzahl von Protokollen sind zwischen der Agentur und diversen offiziellen föderalen und auch regionalen Instanzen seit 2002 unterzeichnet worden. (FÖD, Volksgesundheit, FÖD Wirtschaft, Zoll...)

Das Ziel ist es Initiativen zu sichern mit :

- Regionen und der Föderalen Polizei, was die Wiederverwertung von Müll in der Nahrungsmittelkette betrifft;
- Einige Gemeinden für die koordinierte Kontrolle bei lokalen Anbietern = business to consumers (B to C).
- Die Datenbank der Unternehmen für die Wiederaufnahme von Registrierungen der FASNK und der ZDU

9. Eine integrierte Verwaltung der Information und der Angaben (ICT)

Die Integration von Informationssystemen, wie im vorherigen Businessplan vorgesehen, ist durchgeführt worden. Die neuen Systeme basieren auf einer gemeinsamen Technologie.

Die folgenden Ziele sind für den Zeitraum 2009-2011 vorgesehen:

- die Registrierung von Kontrolltätigkeiten weiter entwickeln und der Audits, um eine bessere Verwaltung der Arbeitskräfte zu erreichen;
- weiter an den Anwendungen e-government arbeiten, zum Beispiel um die Ausstellung von Zertifikaten, Zulassungen, Genehmigungen und Registrierungen, die administrativ vereinfacht werden sollen, mehr zu automatisieren.
- die Möglichkeiten Kontrollen zu erfassen durch eine Auswahl von effizienten und zuverlässigen Angaben;
- den Kontrolleuren und den Inspektoren leistungsfähige Informatikmittel zur Verfügung stellen, besonders um eine doppelte Eintragung zu vermeiden;
- die Datenbanken besser gegen externe Katastrophen schützen und die Sicherheit der erfassten Daten verbessern.
- es jedem Anbieter ermöglichen die Zulassungen, Genehmigungen, Resultate der Kontrollen und Analysen, der ausgeführten Zahlungen (CRM) online einzusehen.

Die verfolgte Strategie ist die folgende :

Das Prinzip der Anwendungen im Internet wird erweitert werden und dort, wo es nicht möglich ist, werden wir eine alternative Lösung, die gut funktioniert, vorsehen.

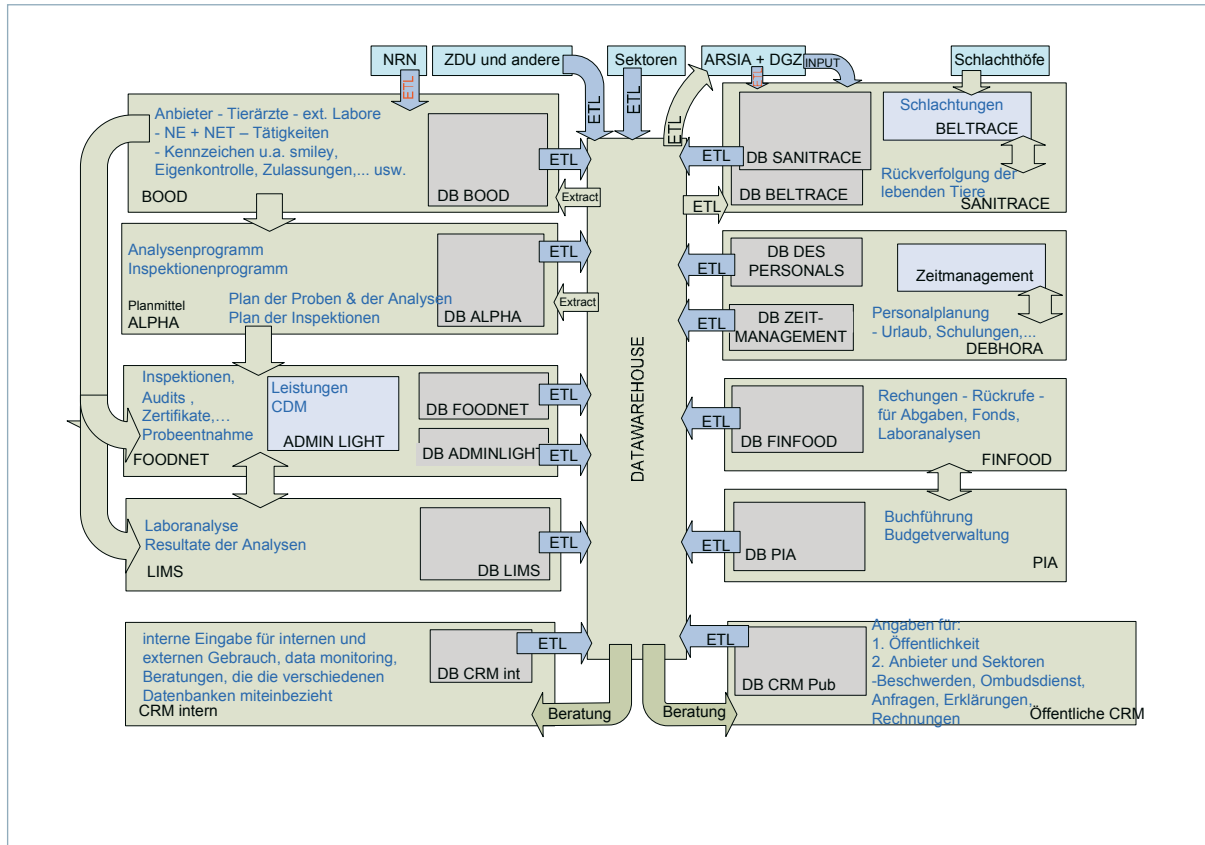
In dieser Hinsicht sind die alten Anwendungen LIMS, HR und SANITEL durch funktionsfähigere Anwendungen ersetzt worden: LIMS, Debohra und Sanitrace. Für nicht zugängliche Anwendungen wird eine Lösung über VPN gefunden werden.

Die Anwendung „alfa“, die zurzeit die Kontrollen und die Planung der Probeentnahmen umfasst, wird auch bald die komplette Planung der Inspektionen umfassen. Die Inspektionen und die Probeentnahmen werden über FOODNET geregelt, obwohl die Anwendung LIMS die Resultate der Analysen der Labore verwaltet, sowohl für unsere eigenen Probeentnahmen als auch für Dritte.

Jede Anwendung hat jetzt praktisch seine eigene Datenbank. Diese Datenbanken sind nicht genügend entwickelt, was dazu führt, dass das Erfassen, das „dashboarding“ und die Simulationen, die zwei der mehreren Datenbanken miteinbeziehen, nicht unmöglich, sondern stark behindert sind. Daher ist es oberste Priorität ein gesichertes „datawarehouse“ einzuführen. Um die Datenbanken besser vor Zwischenfällen zu schützen, wird eine „disaster recovery site“ eingeführt werden.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Entwicklung des vorher erwähnten zuverlässigen und benutzerfreundlichen CRM gelegt (customer relationship management) um den Anbietern, den Sektoren und unseren eigenen Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern.

Für die Infrastruktur des Netzes, die Datenbankservers, die Anwendungsserver und Webserver des Produktionsbereiches, hat man sich für eine groß anwendbare Architektur entschieden, in dem man die clusters dort, wo es möglich war, aufgeteilt hat. Eine virtuelle Ansicht ermöglicht es, die Testumfelder besser zu leiten und sie flexibler einzusetzen.



10. Garantien für die Qualität der geleisteten Dienste

10.1. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung war im vorherigen Businessplan ein wichtiges anzustrebendes strategisches Ziel : alle Dienste mussten auf die Dauer mit einem internen Qualitätssicherungssystem funktionieren mit dem Ziel von außerhalb die zentralen Verfahren der FASNK zertifizieren zu lassen. Außerdem musste ein internes Audit ausgearbeitet werden.

Zahlreiche Punkte von diesem Ziel sind die letzten Jahre umgesetzt worden. Zum Beispiel die Verwendung von harmonisierten und standardisierten Verfahren (Formate und templates, Checklisten für Inspektionen und Audits...) sind verallgemeinert worden und die PKE wenden heute die Prinzipien der „Charta des Kontrolleurs“ an bei der Ausführung ihrer Kontrollaufträge.

Für eine externe Zertifizierung hat die Agentur begonnen im Jahr 2006 vier Pilotprojekte mit Hinblick auf eine Zertifizierung für 2008 nach ISO 9001 Norm auszuarbeiten. Dieses Pilotprojekt ist ausgearbeitet worden und deckt zur Zeit Tätigkeiten, die in allen Verwaltungen verteilt sind, ab. Das Audit der Zertifizierung von Pilotprojekten durch ein zugelassenes externes Organ hat September 2008 stattgefunden und hat zur Einsetzung von der ISO 9001 Zertifizierung einiger Dienste geführt. In den nächsten 3 Wochen wird das Qualitätsverwaltungssystem auf alle Schlüsselverfahren der Agentur erweitert werden. Die Zertifizierung ISO 9001 wird dann für die ganze FASNK angestrebt werden. Gleichzeitig werden die Kontrolldienste auf eine Zertifizierung in den nächsten 3 Jahren vorbereitet nach ISO Norm 17020. Wie für die ISO Norm 9001 wird ein Pilot Projekt ISO 17020 in einer ersten Zeit ausgearbeitet werden. Im Übrigen sind die FASNK Labore schon akkreditiert worden für ISO 17025.

10.2. Internes Audit

Der interne Auditdienst ist vollständig funktionsfähig im Juli 2007 geworden. Die Grundlagen sind in einer Charta, die den Auftrag, den Anwendungsbereich, die Handlungsträger, die Kompetenzen und die Verantwortungen eines internen Audits erklären, aufgeführt worden. Es wurde ebenfalls ein Berufsethos für den Auditor ausgearbeitet und die Arbeitsverfahren wurden definiert. Ein Auditausschuss mit Repräsentanten von außerhalb trägt zur Unabhängigkeit des internen Audits bei.

In naher Zukunft wird das Funktionieren eines internen Audits noch optimalisiert werden. Zu diesem Zweck wird besonderen Wert gelegt auf:

- eine solide Grundlage für die Ausführung einer Risikoanalyse bei der Ausarbeitung eines Auditprogramms
- eine Methodologie, die es ermöglicht den Anforderungen der EU zu entsprechen und mit Sicherheit innerhalb einer Frist von 5 Jahren alle wichtigen Anwendungsbereiche der FASNK nach einer Häufigkeit, die auf Risiken basiert, auszuführen.

10.3. Ombudsdienst

Vor mehr als zwei Jahren ist ein Ombudsdienst eingerichtet worden, um die individuellen Beschwerden der Anbieter über die Arbeit der FASNK zu behandeln. Der Ombudsdienst ist an der Qualität orientiert und die Beschwerden werden als eine Chance angesehen, etwas zu verbessern. Die Beschwerden, die über interne Audits, Fragen und Beschwerden, die an die Kontaktstelle für den Verbraucher gerichtet werden sowie für Audits und Inspektionen, die durch Dritte ausgeführt werden, sind ein Element für einen Lern- und Verbesserungsprozess der FASNK

Im Laufe der nächsten 3 Jahre ist es das Ziel den Ruf und die Zugänglichkeit zum Ombudsdienst sowie „den Kundendienst“ zu verbessern. Die Objektivität, die Frist und die Qualität der Antworten sind ein zentrales Anliegen.

Der geschäftsführende Verwalter und der Direktor des internen Audits wachen persönlich über die gute Arbeitsweise des Ombudsdienst, sowohl für die Kläger als auch für die möglichen in Frage gestellten Dienste. Sie versichern insbesondere, dass keine Gegenmaßnahmen gegen Personen getroffen werden, die auf den Ombudsdienst zurückgreifen.

11. Die Nachhaltige Entwicklung & FASNK

In der heutigen Zeit muss jede moderne Organisation die Problematik der nachhaltigen Entwicklung integrieren. Dies gilt umso mehr für öffentliche Organisationen, die ein Beispiel für die Gesellschaft widerspiegeln sollen.

Die FASNK befolgt loyal die Ziele der Föderalregierung und setzt zusätzlich ihre eigenen Akzente.

Die Maßnahmen, die die FASNK zur nachhaltigen Entwicklung trifft, spielen sich auf 3 Ebenen ab:

- EMAS (Eco Management and Audit Scheme):

Die FASNK hat 2008 entschieden ein Zertifikat EMAS zu erhalten. Dieses externe zertifizierte Qualitätssystem folgt folgenden Prinzipien:

- Überwachung der Parameter, was die Umweltbelastungen betrifft
- Ausarbeitung und Durchführung der Aktionsmittel um die Umweltbelastung günstig zu bewerten (intern und extern)
- einer Umwelterklärung (Charta)

Unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, dass die Umweltziele sich nicht ausschließlich auf die eigenen Tätigkeiten beziehen, sondern auch auf Umweltbelastungen, die von außen kommen. (z.B. bei den Anbietern).

Ein Versuchsprojekt läuft in den Laboren und in der PKE von Wallonisch Brabant; man erwägt im Laufe des Jahres 2009 die EMAS auf die ganze Organisation zu erweitern.

- Die Pilotgruppe für nachhaltige Entwicklung:

Die Anwendung einer Politik der nachhaltigen Entwicklung stützt sich hauptsächlich auf die aktive Beteiligung aller Interessierten.

Eine Pilotgruppe, die aus freiwilligen Mitarbeitern aller Verwaltungen besteht und aus einem Netz von Mitarbeitern der Außendienstleistungen vervollständigt ist, ist beauftragt:

- einen jährlichen Aktionsplan aufzustellen
- Sensibilisierungskampagnen, darunter der Jahrestag der nachhaltigen Entwicklung zu organisieren
- Kontakte mit ähnlichen Strukturen in den Föderaldiensten aufrecht zu erhalten und mit der SPP nachhaltige Entwicklung
- Information und die Kommunikation bezüglich der EMAS absichern

- Analyse über den Einfluss :
Eine ehrgeizige Politik ist nur möglich, wenn alle Ebenen vollständig miteinbezogen werden. Die FASNK hat vorher schon entschieden eine Analyse zum Einfluss für alle strategischen Entscheidungen durchzuführen. Diese Einfluss-Analyse bezieht sich sowohl auf den Einfluss als auch auf die eigene Organisation als auch auf alle Sektoren und die betroffenen Anbieter. (Verwaltungsaufgaben, wirtschaftliche Konsequenzen, Kosten/Nutzen für die Nahrungsmittelsicherheit,...). Es wird in Betracht gezogen diese Einfluss-Analyse durch Kriterien in Sachen nachhaltige Entwicklung (intern ist das der Fall bei der Erstellung von Lastenheften, Organisation der Kontrolle,...) zu vervollständigen. In diesen Rahmen schreiben sich auch die Initiativen in bezug auf das e-government ein. Sie ermöglichen es den Anbietern ihr eigenes Dossier in elektronischer Form zu konsultieren und Veränderungen mitzuteilen. Der Einfluss für die nachhaltige Entwicklung wird auch berücksichtigt, wenn er triftig ist bei der Ausarbeitung der Regelungen von der FASNK⁽¹⁾.
Man wird jedoch darauf achten, dass kein negativer Einfluss für die Anforderungen an die Nahrungsmittelsicherheit entsteht.

12. Internationaler Kontext

Die FASNK wird ihre Kontakte mit ihren Tochterorganisationen und öffentlichen Diensten der anderen Mitgliedsstaaten der EU und insbesondere mit denen der Nachbarländer unterhalten und verstärken.

Dies ermöglicht eine kohärente Vorgehensweise der Dinge, die auf Ebene der Mitgliedsstaaten geregelt werden müssen. Der Austausch von Informationen mit diesen Organismen muss eine effiziente Vorgehensweise fördern.

Die Agentur beteiligt sich auch aktiv bei dem Unterhalt und der Entwicklung der Exportmöglichkeiten. Neben der Abschließung von Protokollen und den Abkommen für Zertifikate, werden Austauschprogramme von Experten dort unternommen, wo es möglich ist.

(1) siehe EIDD (Test der Nachhaltigkeit) auf föderaler Ebene vorgesehen

9 Ein dynamischer Personalplan

Die FASNK wurde nur drei Jahre nach ihrer Schaffung mit einem Personalplan durch die Generaldirektion versehen. Die provisorische Einheit zählte 1180 Personalmitglieder im Jahr 2003, zu der 160 Personen der Vog ACSA zählten, was insgesamt 1340 Mitarbeiter bedeutete. Im Juli 2008 hat die mit der Aufsicht beauftragte Ministerin den vierten Personalplan gutgeheißen; das heißt dieser muss dynamisch sein und sich ständig in Funktion der neuen Aufgaben oder die von der FASNK aufgegeben werden, der erworbenen Erfahrung, usw. weiterentwickeln.

	Personalplan 2009 (VBG)		Personalplan 2011 (VBG)	
Posten des Management				
N (geschäftsführender Verwalter)	1		1	
N-1 (Generaldirektor)	4		4	
N-2 (Direktor)	5		5	
		10		10
Ebene A (Universitätsabsolventen und Gleichgestellte)				
Klasse A5	0		1	
Klasse A4	13		12	
Klasse A3	99		99	
Klasse A2	280		292	
Klasse A1	61		50	
		453		454
Ebene B (Graduierte)		408		428
Ebene C		246		221
Ebene D		149		140
TOTAL		1.266		1.253

Dienste des geschäftsführenden Verwalters

Diese Dienste sind aufgestockt worden von 34 VBG 2005 auf 42 VBG im Plan 2008.

Die Aufstockung gilt hauptsächlich folgenden Diensten:

- **Kommunikation** : mit der Schaffung Ende 2008 eines Beratungsdienstes für Horeca und die Verteilung, Sektoren die viele sehr kleine Unternehmen beinhalten. Abhängig von den erreichten Resultaten dieser Einheiten wird die Möglichkeit ihn auf den Primärsektor und die sehr kleinen Unternehmen der Verarbeitung (+ 2 Angestellter) auszuweiten berücksichtigt.
- **Krisenvorbeugung** : selbst wenn die SWOT Analyse schlussfolgert, dass es sich um eine Stärke der Agentur handelt, muss diese Tätigkeit besonders berücksichtigt werden.
- **Internes Audit und Qualitätssicherung** : die FASNK hat 2008 entschieden eine Zertifizierung EMAS zu erhalten und sich in den Kontext der nachhaltigen Entwicklung einzuschreiben: ein Angestellter A3 ist dafür zuständig.

Die mögliche Ausweitung des Beratungsdienstes der 2 Einheiten Ebene B wird intern ausgeglichen wenn es Abgänge gibt. Die Anzahl der VBG bleibt gesichert bis 2011.

Es ist klar, dass im Krisenfall jeder Dienst innerhalb der Organisation zeitlich den Dienst Vorbeugung und Krisenverwaltung und das Call Center mit dem gewollten Personal zur Verfügung stellt.

Verwaltung der allgemeinen Dienste

Diese unterstützende Verwaltung für die gesamte Organisation zählt 231 VBG im Personalplan 2005.

Der PP4 ist auf 218 VBG 2008 verringert worden trotz der zwischenzeitlichen Instandsetzung eines Dienstes Finanzen, der sich vollständig um die Einnahmen, die an das neue Finanzierungssystem gebunden sind, kümmert.

Für die 3 kommenden Jahre wird die Entwicklung des Rahmenprogramms beeinflusst werden durch:

- die Stabilisierung des Finanzierungssystems
- die progressive Verstärkung der Datenbanken der Anbieter (BOOD) und des Personals (Debohra)
- die mögliche Übertragung einiger Aufgaben an externe spezialisierte Büros (Dossiers für Arbeitsunfälle z.B.)

- Schulung für Personal und die Rationalisierung ihrer Aufgaben (besonders die Dienste P&O und Finanzierung) mit dem Ziel einer besseren Produktivität und einem Qualitätsdienst für interne sowie externe Kunden.
- die interne Wiederaufnahme einiger Aufgaben, die momentan an Dritte auf Basis von als zu teuer angesehenen Verträgen übertragen werden (Call Center Finanzierung u.a.)

Für 2011 wird eine Verringerung des Personalplans von 10 VBG der Ebene C und D möglich sein soweit die Mobilität innerhalb der Abteilungen stattfinden kann.

Generaldirektion Kontrollpolitik

Diese Generaldirektion ist von 77 VBG 2005 auf 75 VBG 2008 gesunken. Der Personalplan wird sich zukünftig kaum entwickeln. Wenn rationalisiert wird (einziger Schalter auf nationaler und internationaler Ebene) und Synergien geschaffen werden, (Übereinstimmung der Politik bezüglich der Nahrungsmittelkette und Rationalisierungseffekt) würden die öffentlichen Behörden die Dienste GD4 und FÖD Volksgesundheit (Generaldirektion Tiere, Pflanzen und Ernährung) miteinbeziehen innerhalb der FASNK. Die betroffenen Dienste müssten vor allem verschieden und unabhängig von der GD Kontrolle der FASNK bleiben.

Solch ein Vorgang hätte dann einen Einfluss auf die Zusammensetzung der GD Kontrollpolitik.

Die Verbesserung des Erfassens über Foodnet wird es zukünftig ermöglichen Zeit zu sparen, um die Beratung mit den Sektoren zu optimieren, die Kontrollprogramme wenn nötig zu korrigieren im Laufe der Jahre, indem man die Resultate der Privatsektoren mit Hinblick auf eine Risikobewertung bestens nutzt. Im Jahr 2010 wird die belgische Präsidentschaft der EU eine erhöhte Mobilisierung dieser GD fordern.

Generaldirektion Kontrolle

Diese Generaldirektion ist und muss die bleiben, die die Anzahl der wichtigsten Beauftragten zählt, da sie das Herzstück der FASNK betrifft. Obwohl 2005 der Personalplan 786 VBG (90 bei der Zentralverwaltung) zählte, wurde er 2008 auf 771 VBG (72,7 bei der Zentralverwaltung) gesenkt.

Das abschließende Ziel ist sicherlich sich maximal auf die Stärken vor Ort zu konzentrieren, die Koordination zu verstärken (Harmonisierung der Vorgehensweise zwischen PKE) und der korrekte und schnelle Ablauf der Information und der Unterweisungen zwischen der Direktion und den dezentralisierten Diensten und umgekehrt.

Die Entwicklung des Personalplans wird durch folgende Elemente beeinflusst :

- Grad der Zertifizierung des Eigenkontrollsystems bei den Anbietern der Nahrungsmittelkette. Der aktuelle Personalplan stützt sich schon auf 50% von zertifizierten Anbietern, was die Wirklichkeit übersteigt. Die FASNK hatte 2008 konkret einen zu geringen Personalbestand verglichen mit den auszuführenden Bedürfnissen einen Kontrollplan zu leiten, der vollständig auf einer rationalen Risikobewertung basiert. Aus diesem Grund fördert sie aktiv die allgemeine Anwendung des Eigenkontrollsystem, welches auf den Sektorenhandbüchern basiert, die sie bewertet und gutheißt.
- Die Automatisierung der Registrierung der Resultate der Inspektionen. Der Einkauf von angepasstem Material zur direkten Eingabe vor Ort ist verschoben worden aufgrund vorheriger budgetärer Schwierigkeiten. Die Erhöhung der Dotation ermöglicht es die Arbeitsmittel zu erwerben, die eine doppelte Eingabe vermeiden wird.
- Der Kampf gegen Verstöße in der Nahrungsmittelkette und gegen die illegale Nutzung von Anabolikum nimmt nicht ab. Der Personalbestand der nationalen Untersuchungseinheit wird folglich eingehalten werden.
- Die Beteiligung einiger Gemeinden für die Inspektion von Niederlassungen Business to consumer (B to C) unter der Leitung der FASNK.
- Eine bessere Nutzung sektorieller Resultate der Eigenkontrollen.
- Die Entwicklung der Importe der EU über Belgien (Erhöhung der Tätigkeiten beim PIF in Lüttich, usw....).
- Die Anfrage der Anbieter für Audits, die von der FASNK durchgeführt werden mit Hinblick auf die Validierung ihrer Eigenkontrollsysteme, eine Tätigkeit, die von einer große Unsicherheit geprägt ist.

Im 2011 werden basierend auf den natürlichen Abgängen 20 Verwaltungsangestellte durch Kontrolleure ersetzt werden.

Die Produktivität muss ebenfalls steigen, insbesondere die Anzahl Inspektionsaufträge/Person/Tag als Indikator um die Häufigkeit der Inspektionen in einigen sensiblen Sektoren zu verbessern.

Generaldirektion Labor

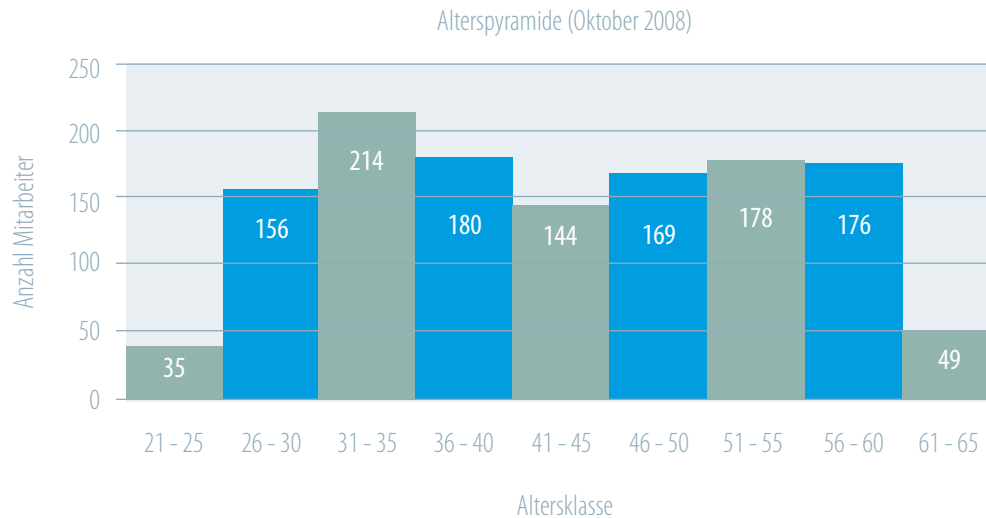
Im Laufe der letzten Jahre hat die Generaldirektion die Verteilung der Analysen zwischen 5 Laboren rationalisiert und intern eine beträchtliche Anzahl Analysen, die vorher von externen Laboren behandelt wurden, an sich genommen.

Ungeachtet dieser Tatsache ist die Anzahl VBG von 162 im Jahr 2005 auf 160 im Jahr 2008 gesunken in dem PP 2008.

Diese Anzahl müsste sich voraussichtlich um die 157 VBG stabilisieren mit keiner Ersetzung von Angestellten der Ebene D, die dann in den Ruhestand getreten sind und einem upgrading.

Normale voraussehbare Abgänge

Die Alterspyramide innerhalb der Agentur am 01.10.2008 sah wie folgt aus :



Ein dynamischer Personalplan

Unter den aktuellen Umständen möchten mehr und mehr Angestellte eine Rente vor dem normalen Alter von 65 Jahren beziehen. Es ist riskant, die normalen Abgänge im Laufe der nächsten drei Jahre zu erfassen, die Anreize zur Verlängerung der Karriere oder umgekehrt die öffentlichen Funktionen, die in den Händen der politischen Macht liegen, zu senken. Die letztere gibt ein erstes Signal das für das Personal verfügbare Budget um 1% 2009 zu senken und 0,74% 2010 und 2011.

Die Anzahl der Angestellten, die 65 Jahre im Laufe der nächsten Jahre werden, sind folgende (in VBG) :

	2009	2010	2011	2012	Total
Ebene A	2	6	12,8	8	28,8
Ebene B	1	1,8	3	4	9,8
Ebene C	1	3	1	1,5	6,5
Ebene D	1	1,8	1	0,7	4,5
Total :	5	12,6	17,8	14,2	49,6

Die Anzahl der Angestellten zwischen 60 und 65 und die also die Bedingungen erfüllen um Anrecht auf den erreichten Ruhestand werden 151,9 VBG von hier bis 2012 sein. Aufgrund vorheriger Erfahrungen, weiß man das ± 25 VBG jedes Jahr von der Möglichkeit des verfrühten Abgangs profitieren.

Ein dynamischer Personalplan

		GD Kontrolle	GD Labor		
	6	*Zentralverwaltung		Staff GD	3
	18	Staff DG	9,2	Zentraldienste	10
	9	Sektor Primärproduktion	20,5	Labor Gembloux	22
	13	Sektor Verarbeitung	13,15	Labor Gentbrugge	46
	9	Sektor Verteilung	5	Labor Lüttich	27
	10	Sektor Zulassungen	8	Labor Melle	21
	10	Sektor Import/Export	16,9	Labor Tervuren	31
		* UNIC	21,9		
		* UNE	17		
		* Provinzialdienste			
		PKE Antwerpen	91,2		
		PKE Brüssel	30,4		
		PKE Hennegau	57,28		
		PKE Limburg	55,1		
		PKE Lüttich	77,3		
		PKE Luxemburg	32,86		
		PKE Namur	34		
		PKE Ostflandern	103,4		
		PKE Flämisch-Brabant.	53		
		PKE Wallonisch-Brabant	20,3		
		PKE Westflandern	103,7		
	75		771		160
	5,9%		60,9%		12,7%

Ein dynamischer Personalplan

		GD Kontrolle	GD Labor	
6	*Zentralverwaltung		Staff GD	3
18	Staff GD	9,2	Zentraldienste	10
9	Sektor Primärprod.	20,5	Labor Gembloux	22
13	Sektor Verarbeitung	13,15	Labor Gentbrugge	46
9	Sektor Verteilung	5	Labor Lüttich	26
10	Sektor Zulassungen	8	Labor Melle	19
10	Sektor Import/Export	16,9	Labor Tervuren	31
	* UNIC	21,9		
	* UNE	17		
	* Provinzialdienste			
	PKE Antwerpen	91,2		
	PKE Brüssel	30,4		
	PKE Hennegau	57,28		
	PKE Limburg	55,1		
	PKE Lüttich	77,3		
	PKE Luxemburg	32,86		
	PKE Namur	34		
	PKE Ostflandern	103,4		
	UPC Flämisch-Brabant	53		
	PKE Wallonisch-Brabant	20,3		
	PKE Westflandern	103,7		
75		771		157
6,0%		61,5%		12,5%

* wenn eine Mobilität innerhalb der Abteilungen stattfindet

10 Budget und Finanzierung der FASNK

1. Die Finanzierung der FASNK

Die Finanzierung ist im Gesetz vom 9. Dezember 2004 festgelegt. Seit 01.01.2006 wird ein neues Finanzierungssystem für die Agentur angewendet. Es legt folgende Einnahmen fest (KE vom 20. November 2005).

- eine Dotation, die im Budget des FÖD Volksgesundheit eingeschrieben ist ;
- Vergütungen für von der FASNK durchgeführte Leistungen für einzelne Unternehmen (KE über Vergütungen, die im Art. 5 des Gesetzes vom 9. Dezember 2004 über die Finanzierung der FASNK festgelegt wurden).
- variable Abgaben nach Tätigkeitssektor, die einen Teil der Ausgaben für die Überwachung der Lebensmittelkette und der BSE Tests für Wiederkäuer abdecken (KE über Abgaben, die im Art. 4 des Gesetzes vom 9. Dezember 2004 über die Finanzierung der FASNK festgelegt wurden)
- Subsidien der EU im Rahmen des Kampfes gegen einige Tierkrankheiten und Tierseuchen oder Quarantänen im Pflanzensektor.
- diverse Einnahmen : administrative Strafen, Analysen von den Laboren der FASNK für Dritte, Zinsen der Anlagen, usw.

Die Bilanz, die nach zwei Jahren erstellt werden konnte auf dem neuen System verursachte ein chronisches Defizit und selbst nach einer Senkung der Ausgaben, konnte ein Haushaltsausgleich entweder nur über eine Erhöhung der Dotation oder der Abgaben oder einer Kombination beider erreicht werden.

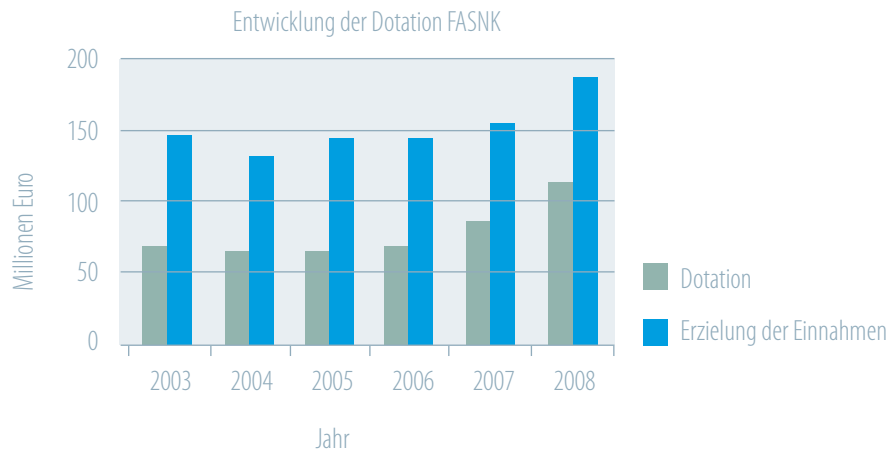
In dieser Hinsicht muss die Entscheidung folgende Elemente von Schätzungen enthalten:

- die Anzahl in der Nahrungsmittelkette tätigen Anbieter, die verpflichtet sind eine Abgabe zu zahlen (Betriebssitz) und zurzeit der Agentur bekannt sind (registriert) 140.000, obwohl die Prognosen 181.000 waren;
- die Dotation der belgischen Agentur (49 % 2005 und 61 % 2008) ist und bleibt niedriger als die anderer vergleichbarer Kontrolldienste in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden oder Dänemark (80% nach der Untersuchung des Finanzinspektors, P. Verkaeren);

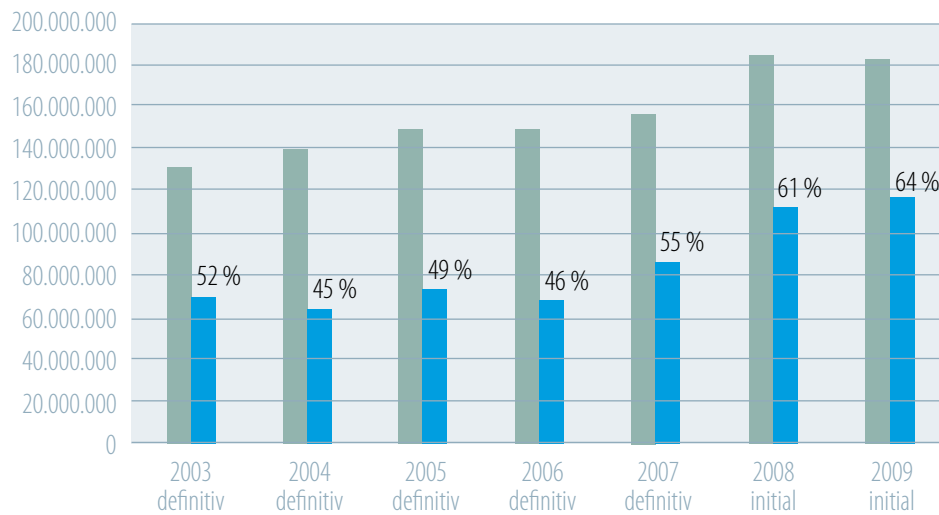
Budget und Finanzierung der FASNK

- Basierend auf dem Budget 2008 kostet die Sicherung der Nahrungsmittel durch die FASNK die belgischen Bürger: ungefähr 11€/ Einwohner/Jahr (über die Staatsdotation) und die Anbieter durchschnittlich 275€/Jahr ohne die Gutachtenkosten von Fleisch in Schlachthöfen und mit einem Minimum von 20€;
- Die Zahlungsunfähigkeit einiger Schuldner hat zu einem Total von 19,6 Millionen nicht einbezogener Einnahmen zwischen 2002 und 2007 geführt. Diese Summe muss progressiv ausgeglichen werden in den Ausgaben als „eine Wertabnahme“ im Budget.

Die politische Option war während den Haushaltsuntersuchungen 2007 und 2008 die Dotation zu erhöhen und die Kosten, mit denen die Anbietern gerechnet haben, zu senken, um einen Mangel an Wettbewerbsfähigkeit verglichen mit ausländischen Herstellern zu vermeiden.



% Dotation verglichen mit den Gesamtausgaben



■ Gesamtausgaben	130.963.113	138.749.287	148.317.310	147.298.272	154.241.309	184.506.764	180.741.000
■ Dotation	68.363.000	62.833.000	72.615.500	68.110.735	85.241.023	111.943.000	115.228.000

2. Die zukünftige Finanzierung der FASNK

- Die Dotation : die Indexierung der Dotation der Agentur muss gesichert bleiben
- Die Abgaben : die Entwicklung der Abgaben ermöglicht es die Abgaben erheblich zu senken ab 2009. Diese decken einen Teil der Kosten für Tests für die Forschung von Bovinen Spongiformen Enzephalopathien und der Kontrollprogramme der Nahrungsmittelkette ab.
- Die Vergütungen: das Prinzip die realen Kosten der Leistungen, die von der FASNK erbracht werden, mit den Vergütungen abzudecken, bleibt erhalten. Um die Wirtschaft der kleinen Strukturen nicht mit einer Hypothek zu belasten (z.B. die Schlachthöfe mit einer geringen Kapazität), könnten die Vergütungen jedoch für die sehr kleinen Unternehmen festgesetzt werden, ohne dass der Haushaltsausgleich der FASNK gefährdet wird und nicht gegen die Verordnung (EG) Nr. 882/2004 in dieser Sache verstößt.
- Die Agentur wacht darüber, das einzunehmen, was man ihr schuldet, miteinbegriffen die Forderungen der Vergangenheit, die durch alle legalen Mittel wieder eingetrieben werden.
- Die Beihilfen der EU : die Chance auf jegliche Hilfe Europas wird ergriffen : Kampf gegen Tierseuchen, Organismen für Quarantäne, usw.
- Die anderen Einnahmen : administrative Strafen, Einnahmen der Labore, Einnahmen der Finanzanlagen, Zinsen aus Verspätungen...

Die Abgaben werden wenn nötig jedes Jahr angepasst, um die Entwicklung der sinkenden (z.B. Senkung der BSE Tests) sowie steigenden (z.B. Ausführung neuer Aufträge) Haushaltsbedürfnisse zu berücksichtigen und die Parameter, die zu der Aufteilung zwischen den Sektoren dienen.

Die Parameter der Verteilung zwischen den Sektoren sind die folgenden :

- Mehrwert (1/3)
- Bruttobetriebsergebnis (1/3)
- das Arbeitsvolumen, das für die Inspektion der Agentur investiert wird (1/3), welches wie folgt berechnet wird:
 - Anzahl Kontrollpunkte/Sektoren (Niederlassungssitze) ;
 - Häufigkeit der Inspektionen ;
 - Durchschnittliche Dauer einer Inspektion

Die Häufigkeit der Inspektion ist logischerweise in die Berechnungsmodalität für das Budget 2009 hinzugefügt worden im Vergleich zu den vorherigen Methodologien.

2009 führte diese Methodologie zu einer Prognose folgender Aufteilung:

Sektor	2009	2006 - 2008
Zulieferer Landwirtschaft	1,20 %	1,74 %
Primärproduktion	20,94 %	26,08 %
Verarbeitung	22,28 %	24,20 %
Großhandel	9,18 %	9,89 %
Einzelhandel	19,90 %	16,43 %
Horeca	26,33 %	21,12 %
Transport	0,16 %	0,54 %

3. Bonus – malus

Der vorherige Businessplan sah die Einsetzung eines Bonus-Malus für die jährliche Abgabe vor, sowie die Verbreitung des Eigenkontrollsystems (SAC) in der Nahrungsmittelkette.

Dieser Prozess ist nur langsam vorangegangen, da :

- wenn ein SAC eingeführt wird, benötigt man auch eine Referenz: das sektorielle Eigenkontrollhandbuch, das dem einzelnen Anbieter dazu dient, die gesetzlichen Anforderungen und die Risikoverwaltung zu erfüllen. Die Verfassung solcher Handbücher von den Berufsvereinigungen und die Validierung durch die FASNK mit Hilfe des Wissenschaftlichen Ausschusses waren langwieriger als angenommen.

Budget und Finanzierung der FASNK

- Die Sensibilisierung und Informatisierung der Anbieter, die oft KMB sind, stellte sich als eine schwierige Aufgabe heraus, trotz der aufgebrachten Bemühungen der Kommunikation seitens der Berufsorganisationen und der Agentur.
- Der wirtschaftliche Anreiz (Bonus-Malus) bleibt zu gering im Vergleich zu den Kosten des Audits, die zu einer Zertifizierung des SAC führen durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle oder der Validierung durch die FASNK.

Der Mangel an Interesse für die SAC einiger Anbieter, deren Tätigkeit nur begrenzte Risiken aufweist (Lokale, einige Einzelhändler, usw.)

Diese Gründe würden die Übertragung des Malus, der ursprünglich auf 100% festgelegt war für die Abgabe von 2008 bis 2009 rechtfertigen. (Gesetz vom 21. Dezember 2007, welches verschiedene Bestimmungen enthält – I).

Für den Zeitraum 2009-2011 werden noch folgende Anpassungen gemacht, um die Tatsachen zu berücksichtigen:

- 1 Die Anbieter, die im Horeca Bereich tätig sind oder im Einzelhandel und für die eine Registrierung (KE vom 16.01.2006) bei der FASNK ausreicht, fallen aus dem System Bonus-Malus.
Das bedeutet konkret, dass sie eine nicht beeinflussbare Pauschalabgabe durch die Zertifizierung ihres SAC entrichten, die aber nur einen begrenzten Nutzen darstellt verglichen mit dem geringen Risiko, welches entsteht. Diese Unternehmen werden besonders sensibilisiert, damit sie wenigstens eine gute Hygienepraxis, die Rückverfolgbarkeit und den Teil der Eigenkontrolle an ihre besondere Situation eines begrenzten Risikos anpassen.
2. Der Bonus wird 2009 auf 50% der jährlichen Abgabe festgesetzt und mindestens auf dieser Ebene für 2010 und 2011 für Unternehmen, die über ein zertifiziertes oder validiertes SAC für ihre ganzen Tätigkeiten in der Nahrungsmittelkette besitzen, beibehalten. 2010 wird es das Budget ermöglichen den Bonus auf 60% festzulegen.
Wenn verschiedene Tätigkeiten am selben Standort ausgeübt werden, beziehen die Anbieter, die zum Sektor „Verarbeitung“ gehören und 80 % ihrer vorher erwähnten Tätigkeiten (im Umsatz ausgedrückt) mit einem zertifizierten oder validierten SAC abgedeckt sind, einen Bonus vorausgesetzt die zweitrangigen Tätigkeiten haben genug Garantien.
Sie müssen daher ein Zertifikat BRC, ISO 22000 oder IFS besitzen in Ermangelung des Bestehens eines Leitfadens für den Sektor. Vor demselben Hintergrund muss die Verwaltung der Nebenprodukte, die für Tiernahrung bestimmt sind, ein Zertifikat GMP besitzen.

3. um ein SAC langfristig zu etablieren und den Zertifizierungsstellen (OCI) oder der FASNK für die Zertifizierung (validieren) die nötige Zeit zu geben, wird der Malus progressiv angewendet werden nach folgendem Rhythmus.

- 2009: 20%
- 2010: 60 %
- 2011: 100%

Der Kontrolldienst der FASNK fordert parallel von den kontrollierten Anbietern, dass ihre Praxis mit den SAC übereinstimmen und informiert sie über die Arbeitsmittel, die ihnen zur Verfügung gestellt werden von den Berufsorganisationen (Arbeitsbewertung der Verwalter der Handbücher).

4. Der Sektor Primärproduktion verfügt zurzeit über validierte Handbücher, die die Pflanzen- und Tierproduktion abdecken, was die Zertifizierung aller Tätigkeiten im landwirtschaftlichen Betrieb abdeckt. Gegebenenfalls können diese ab jetzt auch von einem Bonus von 50 % profitieren.

Die Betreiber, die schon über ein Zertifikat für Lastenhefte verfügen und dessen Inhalt die wichtigsten Elemente des betreffenden sektoriellen Handbuchs beinhaltet (QMK, Belplume und GIFQ) werden 2009 von ihrer Abgabe befreit (Grundabgabe, ohne Bonus oder Malus) wenn es nur einen Teil ihrer Tätigkeiten abdeckt und von einem Bonus von 50 % wenn es alle Tätigkeiten abdeckt. 2010 und 2011 unterliegen diese Niederlassungen wieder erneut den allgemeinen Prinzipien von Bonus-Malus. Wenn das erwähnte Lastenheft alle Tätigkeiten der Niederlassung abdeckt, erhält diese natürlich einen Bonus von 60%.

4. Prognose für Eigenkontrollsysteme

Die Einführung des Eigenkontrollsystems (SAC) für eine in der Nahrungsmittelkette tätige Betriebseinheit ist eine gesetzliche Verpflichtung (VO (EG) Nr. 852/2004 und 853/2004 und der KE vom 14.11.2003 über Eigenkontrolle, Meldepflicht und Rückverfolgbarkeit in der Nahrungsmittelkette.)

Die Zertifizierung durch eine durch Belac akkreditierte Zertifizierungsstelle (OCI) und von der FASNK zugelassen bleibt fakultativ, aber stellt eine Garantie dar, die es der FASNK ermöglicht die Häufigkeit der Inspektionen in den betroffenen Niederlassungen zu verringern. Der Bonus, der für diese Art Unternehmen auf die jährliche Abgabe, vergeben wird, rechtfertigt sich durch diese Tatsache.

Das Gleiche gilt umso mehr, wenn der Anbieter die FASNK auffordert sein SAC durch ein Audit zu validieren.

Die Prognosen der Entwicklung des Prozentsatzes des zertifizierten und validierten SAC im Laufe der 3 nächsten Jahre sind folgende (in % die Anzahl Betriebseinheiten pro Sektor).

Sektor			Anzahl Betriebseinheiten	2009		2010		2011	
				% bonus	% malus	% bonus	% malus	% bonus	% malus
11	Düngemittel	Lieferung von landw. Produkten	124	5%	95%	10%	90%	20%	80%
12	Pestizide		54	10%	90%	12%	88%	16%	84%
13	Viehfuttermittel		373	65%	35%	85%	15%	90%	10%
14	Vormischungen		41	65%	35%	85%	15%	90%	10%
20	Landwirtschaft/Primärsektor		41.711	9% *	42% *	40%	60%	60%	40%
30	Verarbeitung		4.491	15%	85%	40%	60%	60%	40%
40	Großhandel		7.496	8%	92%	10%	90%	12%	88%
50	genehmigter Einzelhandel		25.465	3%	97%	10%	90%	20%	80%
50	Einzelhandel (Registrierung)		7.500	0%	0%	0%	0%	0%	0%
60	genehmigter Horeca		42.197	3%	97%	10%	90%	20%	80%
60	Horeca (Registrierung)		8.000	0%	0%	0%	0%	0%	0%
70	Transport		2.314	5%	95%	10%	90%	20%	80%
	TOTAL		139.766						

* 49% ohne Bonus oder Malus

5. Prognose für das Budget

Wenn die Politik unverändert und ohne Indexierung bleibt, werden sich die Budget Posten deutlich verändern, was die Abgaben betrifft, genauer gesagt für die Einnahmen und die Kosten, die mit den BSE Tests verbunden sind, für die Ausgaben.

Die progressive Erhöhung des Malus bringt eine Erhöhung der Gesamteinnahmen für die Abgaben 2010 und 2011 mit sich; gebremst durch die Entwicklung der Anzahl Anbieter, die über ein zertifiziertes SAC verfügen.

Diese zusätzlichen Einnahmen werden vorzugsweise genutzt, um den Bonus für die zertifizierten Anbieter zu erhöhen und so eine Dynamik für die Eigenkontrolle entwickeln.

Wenn die Reserve für eine Krise (10 Millionen Euro), die ursprünglich aus der Dotation 2008 und 2009 stammt, nicht benutzt werden muss, wird eine Indexierung der Dotation dennoch genutzt, um das benötigte Budget abzudecken durch die öffentlichen Behörden, die sich an die der Nachbarländer annähern.

Im Übrigen ermöglichen die verfügbaren Informationen es, bei der Verfassung eines Businessplans mit einer Anpassung der EG Regelungen zu rechnen für die BSE Tests. Das Alter der zu testenden Rinder wird von 30 auf 48 Monate erhöht und das für die Kadaver von 24 auf 48 Monate und das ab dem 01.01.2009.

Budget und Finanzierung der FASNK

Der Einfluss auf die Ausgaben ist der folgende (in Euro).

Ausgaben BSE	2008	2009-2011
<i>Anzahl getesteter Rinder in Schlachthöfen</i>	329.350	235.731
<i>Anzahl getesteter Kadaver (Abdeckerei Rendac)</i>	46.094	26.461
CDM Proben in Schlachthöfen	3.058.015 €	2.321.620 €
CDM Überwachung in Abdeckereien	66.500 €	66.500 €
Analyse der Proben aus Schlachthöfen	8.646.633 €	6.194.399 €
Analyse Proben von Kadavern aus Abdeckereien	1.209.270 €	728.183 €
Vertrag Rendac	547.800 €	355.541 €
Kontrollsets	307.740 €	223.944 €
CERVA (Referenz , Bestätigung Verdächtige)	730.000 €	730.000 €
TOTAL	14.565.958 €	10.620.187 €
		-3.945.771 €

Senkung der Einnahmen BSE		
<i>Diese Entwicklung hat ebenfalls eine Rückwirkung auf die Einnahmen:</i>		
Vergütungen	3.645.905 €	2.706.192 €
Beteiligung EU	1.745.475 €	1.282.755 €
TOTAL :	5.391.380 €	3.988.947 €
		- 1.402.433 €

Kostensenkung BSE zwischen 2008 und 2009 = - 2.543.338

Lasten in der Vergangenheit		
BIRB	149.087	0*

* das Gesetz vom 22. Dezember 2008 (Art. 241) sieht eine Annullierung der Schulden der FASNK bei der BIRB vor, erwirtschaftet durch die Vorfinanzierung der BSE Tests zwischen 2001 und dem 30.06.2004 (58, 2 M Euro Ende 2008).

Die so erreichten Margen für eine Senkung der Anzahl BSE Rindertests ermöglicht es, indem ein Haushaltsausgleich gesichert wird, einige Maßnahmen zu treffen.

- ab 2009 Stundenkosten anpassen (+8%) für beauftragte Tierärzte. Diese Anpassung wird jährlich werden.
- Pauschalhonorare von 10 Euro pro Eingabe der korrekten Zertifizierungsangaben durch die CDM in ein Informatiksystem TRACES (0,28 M Euro)
- Neubearbeitung der Kosten, die bei einer Zertifizierung entstehen (-0,8M€).
- Korrekte Indexierung der Verträge zwischen der FASNK und den nationalen Referenzlaboren (0,325M €).
- Anpassung des Budgets des sozialen Ausschusses, welches das Wohlbefinden und die Personalmotivation regelt (+0,1M€, besonders um Kinder aufzunehmen für den Zeitraum von Schulferien).

Budget und Finanzierung der FASNK

Einnahmen (k €)	2008	2009	2011 (nicht indexiert)
Vergütungen	38.349	38.405	38.405
Zertifizierung	6.067	7.829	7.829
Gutachten	21.386	22.319	22.319
Audit für eine Validierung des SAC	1.734	200	200
Überwachung der Nicht-Konformitäten	500	200	200
Rückstände	2.456	2.723	2.723
Kontrollen zum allgemeinen Tarif und Inspektionen in Niederlassungen des Fleisch Sektors	2.560	2.428	2.428
BSE	3.646	2.706	2.706
Abgaben	25.930	19.297	22.008
Kontrollplan	16.606	12.666	15.377
BSE	9.324	6.631	6.631
Andere Einnahmen (Labore, administrative Strafen...)	5.700	5.685	5.685
Dotation	113.650	115.228	113.959
Anfangsdotation	111.943	114.198	114.198
diverse Rücklageninnerhalb der Abteilungen	1.707	1.813	1.813
Senkung der Personalleistungen für die öffentlichen Funktionen	0	-783	-2.052
EU	2.569	2.393	2.393
TOTAL	186.198	181.008	182.450

Ausgaben (k €)

	2008	2009	2011 (nicht indexiert)
Personal	83.074	86.235	84.966
Löhne	75.044	77.945	76.676
andere Ausgaben für Personal: Schulungen, Transportkosten, ...	7.946	8.204	8.204
andere Ausgaben (Dolmetscher, Überprüfer, Wissenschaftlicher Ausschuss)	84	86	86
Funktionsweise	89.121	81.494	81.494
ICT	6.734	6.868	6.868
externe Tierärzte (außer BSE)	25.158	26.343	26.343
externe Labore (außer BSE)	14.519	15.115	15.115
Ausgaben BSE	14.715	10.620	10.620
<i>vorherige Lasten</i>	149	0	0
<i>Ausgaben des Jahres</i>	14.566	10.620	10.620
Kommunikation	1.587	1.603	1.603
Krisen vorbeugung und Untersuchungen	11.084	5.224	5.224
andere Kosten für Funktionsweise (Produkte Labor...)	15.324	15.721	15.721
Investition	3.359	3.816	3.816
Reserve für Krise	5.000	5.000	0
Wertverlust (verlorene Forderungen)	5.660	3.196	3.000
Rückzahlung vom Schatzamt vorgestreckt für BSE		1.000	2.000
TOTAL	186.214	180.741	175.276

ANLAGE 1: HÄUFIGKEIT DER INSPEKTIONEN PRO SEKTOR

	Häufigkeit der Inspektionen		
	Basis	gesenkt	erhöht
Schlachthöfe	4,00	2,00	8,00
Schlachthof auf dem Bauernhof	1,00	0,50	2,00
Nahrungsmittel (zugelassene Firmen)	1,00	0,50	2,00
Nahrungsmittel (zugelassene Firmen)	0,50	0,33	1,00
Nahrungsmittel (registrierte Firmen)	0,33	0,25	0,50
Zerlegebetriebe	8,00	4,00	16,00
Metzger	1,00	0,50	2,00
Sammelstellen und Lagerstätten von Sperma oder Embryos	1,00	0,50	2,00
Sammelstellen und Haltestellen (lebende Tiere)	0,50	0,33	1,00
Verpackzentren für Eier (A)	6,00	3,00	12,00
Verpackzentren für Eier (E)	2,00	1,32	4,00
Stellen für die Reinigung und den Versand von lebenden zweischaligen Weichtieren	4,00	2,00	8,00
Quarantäne-Zentren (lebende Tiere)	1,00	0,50	2,00
Großküchen	0,50	0,33	1,00
Einzelhändler anderer als Metzger (A)	0,25	0,20	0,33
Einzelhändler andere als Metzger (E)	0,17	0,13	0,25
Düngemittel, Bodenverbesserer und Kultursubstrate	0,33	0,25	0,50
Großhändler	0,33	0,25	0,50
Hobby	0,10	0,10	0,10
Horeca (genehmigt)	0,33	0,20	0,50
Horeca (registriert)	0,17	0,13	0,25
Fischzubereitung	8,00	4,00	16,00
Fleischzubereitung, gehackt	8,00	4,00	16,00
Tierische Primärproduktion	0,10	0,08	0,15
Pflanzliche Primärproduktion	0,10	0,08	0,15
Pflanzenschutzmittel	0,33	0,25	0,50
Lagerung (Fisch) ohne Wiederverpackung	2,00	1,00	4,00
Lagerung (Fleisch) ohne Wiederverpackung	2,00	1,00	4,00
Lagerung (Fisch) mit Wiederverpackung	4,00	2,00	8,00
Lagerung (Fleisch) mit Wiederverpackung	4,00	2,00	8,00
Verarbeitung (Gelatine)	4,00	2,00	8,00
Verarbeitung (tierische Nebenprodukte)	4,00	2,00	8,00
Verarbeitung (Eiprodukte)	0,50	0,33	1,00
Verarbeitung (Fisch)	4,00	2,00	8,00
Verarbeitung (Milchprodukte)	0,50	0,33	1,00
Verarbeitung (Fleisch)	4,00	2,00	8,00
Verarbeitung (andere Nahrungsmittel)	0,50	0,33	1,00
Transport (Nahrungsmittel)	0,33	0,25	0,50
Transport und Händler (lebende Tiere)	0,50	0,33	1,00

ANLAGE 2 : LISTE DER ZEICHEN UND ABKÜRZUNGEN

ACSA :	V.o.g. „Zentralvereinigung für Tiergesundheit“
ARSIA :	Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und Identifizierung
AWEX :	Wallonische Exportförderungs- und Auslandsinvestitionsagentur Belgiens
BELPLUME :	Lastenhefte für den Geflügelsektor
BIRB :	„Büro für Intervention und belgische Restitution“ (halbstaatlich)
BOOD :	Datenbank für Anbieter
BPR :	Business process reengineering (Überprüfung der Arbeitsprozesse)
BRC :	British Retailer Council
CDM :	Beauftragter Tierarzt für die FASNK
CRM :	Customer Relationship Management
DGZ :	„Tiergesundheit Flandern“
EMAS :	Environmental Management and Audit Scheme
ESB :	Spongiforme Enzephalopathie
FIT :	Flanders Investment & Trade
FOODNET :	Informatiksystem der FASNK, das es ermöglicht die Probeentnahmen und Inspektionen sowie deren Eingabe zu planen
FÖD :	Föderaler öffentlicher Dienst
GVO :	Gentechnisch veränderter Organismus
GIQF :	Integrale Verwaltung der Qualität des Sektors
GLOBAL GAP :	Standard for Good Agricultural Practice
GMP :	Good Manufacturing Practices : gute Herstellungspraxis
HR :	human resources
IFS :	International Food Standard
INS :	Nationales Institut für Statistik
LIMS :	Laboratory Information Management System : Informatiksystem für die Registrierung von Proben und Analyseresultaten
LNR :	Nationales Referenzlabor

OCI :	Organismus für die Zertifizierung und Inspektion
PKE :	Provinziale Kontrolleinheit der FASNK
QMK :	Qualität Milchkontrolle : Lastenheft für den Milchsektor
RASFF :	Rapid Alert System Food and Feed : Schnellwarnsystem von der europäischen Kommission für Lebensmittel
SWOT :	Strengths, weaknesses, opportunities and threats (Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen)
UNE :	Nationale Untersuchungseinheit der FASNK
UNIC :	Nationale Implementierungs- und Koordinationseinheit
WTO:	Welthandelsorganisation
ZDU :	Zentrale Datenbank der Unternehmen

ANLAGE 3 : NÜTZLICHE ADRESSEN

ZENTRALVERWALTUNG : CA Botanique
Food Safety Center
Boulevard du Jardin botanique 55
1000 Brüssel
Tel. 02/211.82.11
Fax : 02/211.82.00

DIE PROVINZIALEN KONTROLLEINHEITEN (PKE)

ANTWERPEN

Italiëlei 124 Bus 92
2000 ANTWERPEN
Tel.: 03/202.27.11
Fax : 03/202.28.11
Info.ANT@favv.be

HENNEGAU

Avenue Thomas Edison, 3
7000 MONS
Tel. : 065/40.62.11
Fax : 065/40.62.10
Info.HAI@afsca.be

LÜTTICH

Boulevard Frère Orban 25
4000 LIEGE
Tel. : 04/224.59.11
Fax : 04/224.59.01
Info.LIE@afsca.be

BRÜSSEL

CA Botanique
Food Safety Center
Boulevard du Jardin botanique 55
1000 Bruxelles
Tel : 02/211.92.00
Fax : 02/211.91.80
Info.BRU@afsca.be

LIMBURG

Kempischesteenweg 297 bus 4
3500 HASSELT
Tel. : 011/26.39.84
Fax : 011/26.39.85
Info.LIM@favv.be

LUXEMBOURG

Rue du Vicinal 1 – 2ème étage
6800 LIBRAMONT
Tel. : 061/21.00.60
Fax : 061/21.00.79
Info.LUX@afsca.be

NAMUR

Route de Hannut 40
5004 BOUGE
Tel. : 081/20.62.00
Fax : 081/20.62.02
Info.NAM@afsca.be

OST-FLANDERN

Zuiderpoort - Blok B 10de verd.
Gaston Crommenlaan 6 / 1000
9050 Gent
Tel. : 09/210.13.00
Fax : 09/210.13.20
Info.OVL@favv.be

FLÄMISCH-BRABANT

Researchpark Haasrode 1515
Interleuvenlaan 15 blok E
3001 Leuven
Tel. : 016/39.01.11
Fax : 016/39.01.05
Info.VBR@favv.be

WALLONISCH-BRABANT

Espace Coeur de ville n° 1
2ème étage
1340 OTTIGNIES
Tel. : 010/42.13.40
Fax : 010/42.13.80
Info.BRW@afsca.be

WEST-FLANDERN

AIPM
Koning Albert I laan 122
8200 BRUGGE
Tel. : 050/30.37.10
Fax : 050/30.37.12
Info.WVL@favv.be

DIE LABORE

Föderallabor für die Nahrungsmittelsicherheit Gembloux LFSAGx

Chaussée de Namur 22

B-5030 Gembloux

Tel. 081/611927

Fax 081/614577

Föderallabor für die Nahrungsmittelsicherheit Lüttich (LFSAL)

Rue Louis Boumal 5

B-4000 Liège

Tel. 04 252 01 58

Fax 04 252 22 96

Föderallabor für Nahrungsmittelsicherheit Gentbrugge (FLVVG)

Braemkasteelstraat 59

9050 Gentbrugge

Tel. 09 210 21 00

Fax 09 210 21 01

Föderallabor für die Nahrungsmittelsicherheit Melle (FLVVM)

Brusselsesteenweg 370A

9090 Melle

Tel. 09 272 21 00

Fax 09 210 21 01

Föderallabor für die Nahrungsmittelsicherheit Tervuren (FLVVT)

Leuvensesteenweg 17

3080 Tervuren

Tel. 02 769 23 11

Fax 02 769 23 30

.be



Gedruckt auf Papier mit FSC-Label

Drucksache Nummer: D/2009/10.413/8



Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette

CA-Botanique • Food Safety Center
Boulevard du Jardin botanique 55
1000 Brüssel
Tel. : 02 211 82 11

info@afsca.be

www.afsca.be



Verantwortlicher Herausgeber: Gil Houins | Graphisches Design & Layout
FASNK Kommunikationsdienst | Druck : Cartim